

Saskia Bis-Niemann
Sanitär • Heizung



Wedeler Landstraße 19 • 22559 HH
Tel.: 040/ 812747 • sbn-gmbh.de

FÜR DIE SCHÖNSTEN STUNDEN



Maßgefertigte Terrassendächer und Wintergärten



Septemberaktion
Aufbau ohne Montagekosten

Individuell geplant
Eigene Produktion — Eigene Monteure

NELSON PARK
Terrassenüberdachungen
— Mehr Zeit draußen —



Servicebüro in der Nähe
25421 Pinneberg
Amselstieg 21
04101 / 373 0426
www.nelsonpark-td.de



Neue Freiwilligenbörse: Helfen und mitmachen



Katja Steppke (rechts), Koordinatorin des Johannes-Netzwerkes und Mareike Westmeyer, Freiwilligenkoordinatorin der Seniorentreffs, ASB Ortsverband Hamburg-West, stellen die neue Freiwilligenbörse vor.

Mehr dazu auf Seite 3 Foto: dr

Classic IMMOBILIEN
Westermann & Bürsing

Verkauf — Vermietung — Bewertung
www.classic-immobilien.de
Telefon 040.44 80 98 82

Immobilienfachmann und zertifizierter Gutachter



Tom-Piet Michahelles



BISMARCK

Freie Termine

Ihr zuverlässiger Partner für Garten und Reinigung aus Rissen.

- ✓ Wohnungsreinigung
- ✓ Gartenpflege
- ✓ Treppenhausreinigung
- ✓ Pflasterarbeiten
- ✓ Praxisreinigung
- ✓ Winterdienst

Rissener Dorfstraße 54, 22559 Hamburg
T: 0152 58 51 27 30 W: bismarck-hamburg.de

NACH RENOVIERUNG NEU ERÖFFNET!



HIMALAYA Restaurant

INDISCHE GERICHTE
FRISCH AUS DEM TANDOORI-OFEN

Wedeler Landstraße 29
22559 Hamburg
tägl. von 12-22 Uhr

Mittagstisch
Montag – Freitag
12:00 – 14:30 Uhr

Mein Schuhmacher

Schuh- und Schlüsseldienst + Sicherheitstechnik

GLEICH NEBENAN – MEHR AUSWAHL!

Gewohnte Qualität, neue Schritte:

Jetzt auch **Schuhverkauf!**



JETZT!

Wedeler Landstr. 19
22559 Hamburg
T: 040 18239740
M: 0152 51045517

SEIT 2015
IN RISSEN

WAS UNSERE STADTTEILE ZUSAMMENHÄLT

Liebe Leserinnen und Leser,
in dieser Ausgabe haben wir einen Schwerpunkt. Denn 725 Jahre Blankenese – das ist weit mehr als eine Zahl in einem Jubiläumskalender. Es ist die Geschichte eines Stadtteils, der sich verändert hat und dennoch vieles von dem bewahrt, was ihn besonders macht: Nachbarschaft, Engagement und das Gefühl, dass man seinen Stadtteil mitgestalten kann. Jubiläen wie dieses laden deshalb nicht nur zum Zurückblicken ein. Sie sollten auch Anlass sein, darüber nachzudenken, wie wir in Zukunft miteinander leben wollen. Auch damit haben wir uns beschäftigt: 25 Jahre Frauen in der Bundeswehr zeigen, wie sehr sich Strukturen verändern können, wenn lange bestehende Grenzen überwunden werden. Deshalb hat unsere Redakteurin Christiane Tauer Helena Mager besucht und mit ihr gesprochen. Sie war damals eine der ersten Frauen, die sich bei der Bundeswehr gemeldet hatten.

Ein weiteres Thema geht uns alle an: Wenn der Bürgerservice in Blankenese wegfällt soll, geht es nicht bloß um einen Standort. Gerade für Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder diejenigen, die digitale Angebote nicht selbstverständlich nutzen, sind wohnortnahe Anlaufstellen von großer Bedeutung. Digitalisierung kann vieles erleichtern – sie darf aber nicht dazu führen, dass Bürgerinnen und Bürger mit ihren



Andreas Kay, Herausgeber

Anliegen allein gelassen werden. Gleichzeitig gibt es Anlass zur Hoffnung: In Rissen soll eine neue Freiwilligenbörse entstehen. Ein solches Angebot könnte genau das stärken, was unsere Stadtteile seit jeher auszeichnet: Menschen, die bereit sind, Zeit, Wissen und Energie für andere einzusetzen. Vielleicht liegt genau darin die gemeinsame Klammer dieser vier Themen. Geschichte, Gleichberechtigung, Bürgerservice und Ehrenamt mögen auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun haben. Bei genauerem Hinsehen geht es bei allen um die Frage, wie wir unsere Gemeinschaft gestalten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Andreas Kay

- ANZEIGE -

WETTER

präsentiert von:



BESTATTUNGEN

MICHAEL SCHÜTT

wir sind 365 Tage im Jahr für Sie da!

040. 81 81 13

Sonne oder Regen?



Donnerstag
20°/15°



Freitag
19°/15°



Sonnabend
19°/11°

Am Donnerstag ist es wechselhaft, bei Temperaturen von 15°C bis 20°C. Der Freitag, ist grau in grau und es regnet, bei Temperaturen von 15°C bis 17°C. Am Sonnabend ist es freundlicher, bei Temperaturen von 14°C bis 20°C.

Mit Böen zwischen 12 und 59 km/h ist zu rechnen.

Ebbe oder Flut?

Donnerstag:	Ebbe: 03:34/15:45	Flut: 08:47/21:07
Freitag:	Ebbe: 04:08/16:24	Flut: 09:26/21:53
Sonnabend:	Ebbe: 04:46/17:14	Flut: 10:13/22:52

Blankenese, Unterfeuer (Quelle: www.bsh.de)

DER RISSENER

MEINE LOKALZEITUNG FÜR DIE ELBVORORTE UND DAS UMLAND

facebook.com/derrissener www.der-rissener.de

Claudia Conrad

Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigen/Kleinanzeigen

Tel.: 040 - 94 99 63 57

Mobil: 0176 - 32 50 17 12

E-Mail: claudia.conrad@der-rissener.de



IMPRESSUM

Anschrift: Der Rissener/Elbflair media GmbH
Grete-Neumann-Weg 18, 22559 Hamburg

Internet: www.der-rissener.de Der Rissener

Verlag: Elbflair media GmbH
Grete-Neumann-Weg 18, 22559 Hamburg
vertreten durch den Geschäftsführer Andreas Kay

Herausgeber: Andreas Kay
Tel. 0176 - 63 63 47 74
andreas.kay@der-rissener.de

Mitherausgeber: Claus Grötzschel
Tel.: 0171 - 361 41 51
claus.groetzschel@der-rissener.de

Druck: Druckhaus Walsrode GmbH & Co. KG
Hanns-Hoerbiger-Str. 6, 29664 Walsrode

Redaktion: Andreas Kay (V.i.S.d.P.), Michelle Kossel
Tel.: 0178 - 679 26 82, redaktion@der-rissener.de
michelle.kossel@der-rissener.de

Anzeigen/Kleinanzeigen: Claudia Conrad
Tel.: 040 - 94 99 63 57 oder 0176 - 32 50 17 12
anzeigen@der-rissener.de

Layout/Grafik: Elbflair media GmbH
0176 - 63 63 47 74, redaktion@der-rissener.de

gedruckte Auflage: 15.000 Exemplare

Gemeinsam Gutes bewegen

RISSEN. Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, weiß oft nicht, wo die eigene Hilfe gebraucht wird. Gleichzeitig suchen Vereine, soziale Einrichtungen und Initiativen dringend Menschen, die mit anpacken. In Rissen soll sich das künftig leichter zusammenbringen lassen. Die neue Initiative „Aus In Für Rissen – freiwillig engagieren“ möchte Ehrenamtliche und Organisationen im Stadtteil gezielt miteinander vernetzen. Eine erste Gelegenheit, sich direkt zu informieren, bietet die Freiwilligenbörse am Donnerstag, 17. September, in den Räumen der Haspa in Rissen. Von 14.30 an, bis 17.30 Uhr, können Besucher mit Vereinen und Initiativen ins Gespräch kommen, sich über konkrete Möglichkeiten informieren und vielleicht direkt das passende Ehrenamt für sich entdecken.

Entstanden ist die Initiative aus der Rissener Runde. Ihr Ziel: Menschen aus Rissen für ein freiwilliges Engagement zu begeistern und ihnen einen möglichst unkomplizierten Zugang zu passenden Angeboten zu ermöglichen. Denn die Möglichkeiten, sich im Stadtteil einzubringen, sind vielfältig – vom Sportverein über soziale Einrichtungen und Kulturangebote bis hin zu Nach-

barschaftsprojekten. „Viele Menschen möchten sich ehrenamtlich einbringen, wissen aber oft nicht, wo ihre Unterstützung gebraucht wird oder welches Engagement wirklich zu ihnen passt“, sagen die Initiatorinnen und Initiatoren. Genau hier setzt die neue Initiative an.

Während der Veranstaltung, ab 15.30 Uhr, spricht außerdem Claus Scheide, Vorsitzender des Bürgerverein Rissen, über das bürgerschaftliche Engagement im Stadtteil. Einige Organisationen und Gruppen haben ihre Teilnahme zugesagt. Mit dabei sind unter anderem Wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt, der Rissener Sportverein, das Kinder- und Jugendhospiz Sternenbrücke, das Zukunftsforum Rissen, der Bürgerverein Rissen, der ASB Ortsverband Hamburg-West, das Johannesnetzwerk der Johanneskirchengemeinde, die Asylgruppe und der Weltladen der Johanneskirchengemeinde sowie die Nähgruppe „Gutes Stück“. Damit soll die Börse mehr sein als eine reine Informationsveranstaltung: Engagierte Bürgerinnen und Bürger sollen direkt auf die Menschen treffen, die Unterstützung suchen. Vielleicht entsteht dabei aus einem ersten Gespräch bereits ein neues Ehrenamt. **mk**



Musikalisch begleitet werden die Sängerinnen und Sänger von Pianistin Magdalena Bobardt (v.l.), und Clara von Heynitz stimmt die Songs an. Foto: Klaus Elsner

„Sang und Klang“ geht in die zweite Runde

BLANKENESE. Wer am Donnerstag, 17. September, ab 17 Uhr, spontan Lust hat, mit anderen zu singen, sollte am Marktplatz vorbeikommen. Denn dort wird es wieder „Sang und Klang“ geben – das lustige und stimmungsvolle Nachbarschaftssingen. „Hier muss niemand perfekt singen können – die Freude am gemeinsamen Anstimmen von bekannten Songs und Liedern zählt“, so Alltagsbegleiterin Clara von Heynitz, die vor einigen Wo-

chen das erste Mal zu „Sang und Klang“ eingeladen hatte. Die Idee dazu entstand durch die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Grindel singt“, die es seit 2020 gibt. Dieses Konzept möchte Clara von Heynitz nun auch in Blankenese etablieren und daraus eine regelmäßige Veranstaltungsreihe entwickeln. Begleitet werden die Teilnehmenden wieder von Pianistin Magdalena Bobardt, und es gesellt sich noch jemand mit seiner Gitarre dazu. **mk**

Weniger Bürgerservice, längere Wege: CDU-Altona schlägt Alarm

BLANKENESE/RISSEN. Die geplante Schließung des Hamburg-Service-Standorts am Sülldorfer Kirchenweg 2a stößt bei der CDU-Bezirksfraktion Altona auf scharfe Kritik. Die Fraktion befürchtet, dass sich der Bürgerservice für viele Menschen im Bezirk deutlich verschlechtern könnte. Für die Bürgerinnen und Bürger in Blankenese und Umgebung würde damit eine wichtige Anlaufstelle für Verwaltungsangelegenheiten wegfallen. Dort werden unter anderem Personalausweise verlängert, An- und Ummeldungen vorgenommen und weitere Dienstleistungen der Verwaltung angeboten. Nach einer Schließung müssten die Menschen auf andere Standorte ausweichen. Gerade für ältere oder mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger könnten dadurch längere Wege entstehen. Gleichzeitig könnte sich die Belastung des verbleibenden Standorts erhöhen. Im gesamten Bezirk Altona würde damit nach Angaben der CDU nur noch ein stationärer Hamburg-Service-Standort für mehr als 280 000 Einwohner zur Ver-

fügung stehen. Die CDU-Bezirksfraktion sieht die aktuelle Entwicklung als abschbar an. Bereits im Januar 2026 hatte sie vor einer schrittweisen Einschränkung des Angebots in Blankenese gewarnt. Damals war die Umstellung vom Zwei-Schicht- auf einen Einschichtbetrieb und damit eine Reduzierung der Öffnungszeiten Thema. Die CDU hatte sich gegen die Einschränkung ausgesprochen und davor gewarnt, den Standort auf diese Weise nach und nach auszudünnen.

„Erst kürzere Öffnungszeiten, jetzt droht die komplette Schließung“, sagt Sven Hielscher, Vorsitzender der CDU-Fraktion Altona. „Rot-Grün baut die Verwaltung dort ab, wo die Menschen sie im Alltag wirklich brauchen. Wer diese Strukturen abbaut, entfernt sich von den Bürgern. Rot-Grün spart den lokalen Bürgerservice kaputt.“ Die CDU sieht auch in der zunehmenden Digitalisierung der Verwaltung keinen vollständigen Ersatz für persönliche Anlaufstellen. Online-Angebote seien nicht für alle Menschen gleichermaßen einfach zugänglich. Besonders äl-

tere Menschen und Personen, die bei Behördengängen auf Unterstützung angewiesen seien, könnten dadurch benachteiligt werden. „Wer Menschen nur auf Online-Portale verweist, lässt sie im Stich“, sagt Hielscher. „Ein funktionierender Bürgerservice braucht verlässliche Termine, einen festen Standort und Ansprechpartner vor Ort.“

Die CDU-Fraktion Altona fordert deshalb, den Hamburg-Ser-

vice-Standort in Blankenese zu erhalten. Einen entsprechenden Antrag hat die Fraktion in den Hauptausschuss der Bezirksversammlung eingebracht. „Der Bedarf an wohnortnahe Bürger-service ist seit Jahren bekannt“, so Hielscher. „Trotzdem zieht sich der Senat immer weiter aus der Fläche zurück. Dagegen wollen wir entschieden vorgehen. Wer Bürgernähe ernst meint, darf nicht die Bürger vor die Tür setzen.“ **mk**



www.seemannsoehne.de

Beerdigungs-Institut
Seemann
& Söhne

Unsere kostenlose
Hausbroschüre –
Ihr persönliches
Nachschlagewerk
... zum Anfordern.

Dormienstraße 9 · 22587 Hamburg · Telefon 040-8 66 06 10
Blankenese · Rissen · Groß Flottbek · Schenefeld

MATHEMATICUS – mit mir kann man rechnen! Nicht warten, jetzt starten und die Lücken schließen! Klasse Nachhilfe für Wedel und Umgebung und für den Westen Hamburgs gibt es hier: MATHEMATICUS – Industriestraße 25 in 22880 Wedel – ☎ (04103) 7036967

**Wir kaufen
WOHNMOBILE +
WOHNWAGEN**
03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Achtung! Gärtner schneidet Hecken, Sträucher, Bäume, Vertikulierer, Rollrasen, Hochdruck-/Terrassen reinigen, Holzzaun, Abfuhr. *zu Festpreisen, ☎ 0176-34717879*

Wohnen geg. Unterstützung: Ruhige Buchautorin (62) m. älterem Hund sucht Wohnraum m. Garten/Terrasse in Elbnähe bei Senioren. Biete Sicherheit im Alltag, kleine Hilfen & niveauvolle Gesellschaft neben fester Schreibzeit. Keine Pflege/24-Std-Präsenz. ☎ 0172-5725313

Noch viel vor? Ich begleite Sie gern. Empathische stud. Frau, 60, Pianistin, erfahrene Personal Companion möchte als zuverl. Alltags- /Reisebegleitung für welt-offen-interessierten Senior oder Seniorin langfr. da sein. Ideal wäre eine separate Einliegerwohnung/ Apartment. ☎ 0170-4821475

Haushalts- auflösung

Horst Weige

Entrümpelung mit Wertanrechnung

- Wir nehmen alles mit
- Fachgerechte Entsorgung
- Besenrein, Festpreis
- Zuverlässig und seriös

Mobil: 0172 / 402 55 72
Wedel: 04103 / 803 39 03

Spende und werde
ein Teil von uns.
seenotretter.de



IHRE KLEINANZEIGE
AUCH DIGITAL!

der-rissener.de/kleinanzeigen



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir (m/w/d)



- + Pflegefachkraft
- + Nachtwache
- + Wohnbereichsleitung
- + Auszubildende



WIR ZAHLEN ÜBERTARIFLICHES GEHALT!

@ jobs@alloheim.de

f /AlloheimSE

durchstarten-bei-alloheim.de

Alloheim Senioren-Residenz „An der Elbe“

Hafenstraße 16-18 · 22880 Wedel · Fon 04103-9 33 50

In Liebe und Dankbarkeit haben wir
von unserer Mutter, Schwiegermutter und Oma

Bärbel Lenck

geb. Fromm

* 6. Januar 1938 † 25. Juli 2026

mit der Familie und Freunden
Abschied genommen.

**Wienke und Reinhard Bellmann
mit Gernot, Ingmar und Jorma
Jan Lenck und Beate Hafemann-Lenck**

**FREIWILLIGE
FEUERWEHR RISSEN**
Für Rissen.
Rund um die Uhr.



ff-rissen.de

Die starke Schulter, die bis zum Schluss immer für uns da war,
wird uns fehlen.

Voller Liebe und Dankbarkeit für die wundervollen Jahre verabschieden wir
uns von meinem Mann, unserem Vater, Großvater und Schwiegervater

Uwe Schütt

* 1. August 1945 † 23. August 2026

Dörte

Michael und Siobhan
mit Paul

Andreas und Julia
mit Lilly

Laura und Lukas

Die Seebeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.

Uwe hat immer den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr-Rissen
unterstützt, deshalb freuen wir uns über eine Spende.

IBAN: DE58 2005 0550 1252 1241 67, Vermerk: Kondolenz Uwe Schütt



hören
erleben 
innovative hörgeräte

Vertrauen, das bleibt.

Gutes Hören ist Lebensqualität. Bei hören erleben erwartet Sie eine persönliche, individuelle Beratung auf Augenhöhe. Am Anfang steht eine exakte Bedarfsanalyse: Erst wenn ich genau weiß, wie Sie hören, wähle ich gemeinsam mit Ihnen das passende Hörgerät aus – individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt, in einem transparenten Auswahlprozess. Ich lade Sie herzlich zu einem unverbindlichen Beratungstermin ein. Dabei haben Sie durchgehend dieselbe Ansprechpartnerin an Ihrer Seite – keine wechselnden Berater, sondern ich persönlich, vom ersten Gespräch bis zur Nachsorge.

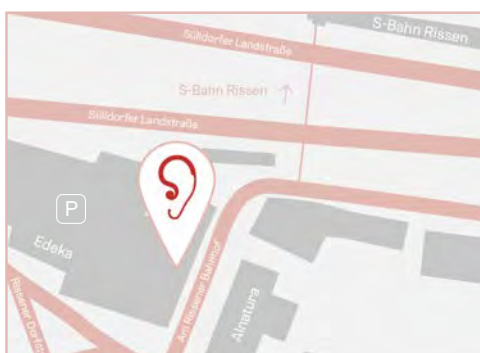
Und ganz gleich, wo Sie Ihr Hörgerät ursprünglich erworben haben: Auch Geräte, die nicht bei mir gekauft wurden, warte und optimiere ich gerne für Sie.

Seit über
5 JAHREN
in Rissen für
Sie da!

»
**Ihre Wünsche liegen mir am Herzen –
Ich freue mich auf Ihren Besuch
und bin während der gesamten
Öffnungszeiten persönlich für Sie da.**
«

Anette Bachmann

Hörgeräteakustik-Meisterin, Betriebswirtin HWK
Inhaberin von hören erleben



So finden Sie mich:

hören erleben GmbH
Am Rissener Bahnhof 16 d
22559 Hamburg

040 819 568 44
info@hoerenerleben.com
www.hoerenerleben.de

Öffnungszeiten

Mo.–Fr. 09–13 Uhr
Mo., Di. & Do. 15–18 Uhr
Sowie nach Vereinbarung



AUF EIN WORT

Nachhaltigkeit als Chance für Wedel

Wedel hat eine neue Nachhaltigkeitsmanagerin. Mit dieser Stelle bündelt die Stadt die Bereiche Klimaschutz, Mobilitätsmanagement und Umweltschutz auf eine Fachfrau: Aline de la Sauce heißt die junge Frau, die nun effizient die Themenfelder bündeln soll. Die Umweltwissenschaftlerin lebt in der Nähe von Wedel am Stadtrand von Hamburg und hat viele Ideen für die Rolandstadt. Unsere Redakteurin Stephanie Rosbiegal sprach mit ihr über ihren Werdegang, die Herausforderungen in Wedel und Nachhaltigkeit bei Festen.

DER RISSENER: Aus welchem Grund hat Wedel seit 1. Juni eine Nachhaltigkeitsmanagerin?

Aline de la Sauce: Wedel hat sich mit dem Beitritt zum Club der Agenda-2030-Kommunen zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen bekannt. Gleichzeitig ergeben sich aus Bundes- und Landesgesetzen, beispielsweise dem Energiewende- und Klimaschutzgesetz, konkrete Pflichten, etwa beim Klimaschutz, bei der Wärmeplanung, im Umweltschutz und in der Mobilitätsplanung. Diese Ziele und Vorgaben müssen verfolgt, vorangeschoben, koordiniert und ihre Fortschritte überprüft werden. Hinzu kommt, dass Nachhaltigkeit eine echte Querschnittsaufgabe ist. Sie betrifft viele Bereiche der Verwaltung und reicht darüber hinaus zu Politik, Unternehmen, Wohnungswirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürgern. Mit der neuen Leitstelle wurden Klimaschutz, Mobilitätsmanagement und Umweltschutz gebündelt. Meine Aufgabe ist es, die verschiedenen Themen und Akteure zusammenzubringen, Synergien zu nutzen und aus übergeordneten Zielen konkrete, umsetzbare Lösungen für Wedel zu entwickeln.



■ Aline de la Sauce

Was haben Sie für eine Ausbildung und wo haben Sie vorher gearbeitet?

Ich habe im Bachelor Umweltwissenschaftlerin und im Master BWL und Innovationsmanagement studiert. Ich habe die letzten Jahre als Senior Referentin für Energiepolitik und Kreislaufwirtschaft in der Berliner Politik-Bubble gearbeitet. Genauer habe ich in der Stiftung KlimaWirtschaft branchenübergreifende Positionen und Stellungnahmen entwickelt und Dialoge hergestellt in enger Zusammenarbeit mit Konzernen aus der Schwerindustrie, dem Handel, der Bauwirtschaft, Logistik oder Mobilitätskonzernen wie der Deutschen Bahn. Also zwischen Wirtschaftsvertreterinnen und Wirtschaftsvertretern und Bundesministerien wie dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, dem Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, dem Bundeskanzleramt und parteiübergreifend mit den Bundestagsfraktionen, Parteispitzen, aber auch den Wirtschafts- und Umweltausschüssen, beziehungsweise, deren Sprechern.

- ANZEIGE -

Bestattungen Michael Schütt

Wie Hunde im Trauerfall Trost spenden können

Bestattungen Michael Schütt, Rissener Dorfstraße 52, steht für eine neue, menschliche Art der Trauerbegleitung. Zahlreiche Angehörige beschreiben das junge Unternehmen als „einfühlsam, zuverlässig und herzlich“ – ein Ort, an dem man sich in schweren Zeiten „gut und vertrauensvoll aufgehoben“ fühlt.

Zu dieser Atmosphäre trägt „Paul“, seines Zeichens ein schwarzer Labrador, seinen Teil dazu bei.

Schon mit gut 9 Wochen, als „Paul“ das erste Mal durch die Tür von Bestattungen Michael Schütt in Rissen kam, war sein Weg klar. Er soll der erste, fundiert ausgebildete Therapiebegleithund im Bestattungswesen werden.

„Bei befreundeten Bestattungs-Instituten in Großbritannien habe ich die Wirkung eines Therapiehundes erleben dürfen, daher war es für mich klar, wenn ich mich selbständig mache, dann möchte ich auch einen Hund im Unternehmen haben“, so Michael Schütt.

Und der Weg war anspruchsvoll für Hund und Herrchen. „Paul“ ist Michael Schütts erster Hund und so haben beide erst einmal die Welpen- und die Junghundeschule absolviert und hier die Grundkommandos, wie „Sitz“, „Platz“, „Bleib“, „Komm“ und „Aus“ gelernt. Dann die Aufnahme bei „Canis, Zentrum für Kynologie“, ein Ort für intensive Ausbildungen – auch die für die tiergestützte Intervention, die beide mit Bravour nach einem Jahr Ausbildung absolviert haben: Denn am 30. Mai 2026 haben Michael Schütt und „Paul“ die Ausbildung zum Trauerbegleithund-Team bestanden.

„Paul“ leistet schon jetzt wertvolle Arbeit in unserem Hause. Er ist da, wenn die Trauer überwältigt und beruhigt einfach schon durch seine Anwesenheit“, sagt Michael Schütt und Sonja Böhm ergänzt: „Und er nimmt die Last der Angehörigen, wenn sie zu uns kommen, denn in seiner vorsichtigen Art erobert er schnell die Herzen!“



Das Team von Bestattungen Michael Schütt setzt auf tierische Trauerbegleitung: Michael Schütt, Sonja Böhm und Labrador „Paul“. Foto: Michael Schütt

Haben Sie in Ihrer kurzen Amtszeit schon Projekte anstoßen können?

Ein wichtiger erster Schritt ist, die Themen Umweltschutz, Klimaschutz und Mobilität stärker zusammenzuführen und die vorhandenen Konzepte übereinanderzulegen. Dabei geht es darum, zu prüfen, was sich bewährt hat, wo Lücken bestehen und welche Synergien wir künftig besser nutzen können.

Auf dieser Grundlage setzen wir nun gemeinsam die nächsten Prioritäten. Parallel begleite und entwickle ich bereits konkrete Vorhaben weiter, darunter die Energieberatung für Bürger und Bürgerinnen, die Sanierung eines Spielplatzes aufgrund von Altlasten, Carsharing und Schulwegsicherheit. Und das ist nur ein kleiner Auszug der vielseitigen Themen.

Ist Nachhaltigkeit angesichts der angespannten Haushaltslage in Wedel Fluch oder Segen?

Nachhaltigkeit ist sicherlich auch ein Kraftakt. Wir erleben bereits heute häufiger extreme Wetterereignisse und müssen zugleich Maßnahmen finanzieren, deren Nutzen sich teilweise erst langfristig zeigt. Gerade bei knappen Haushaltsmitteln braucht es deshalb klare Prioritäten, realistische Schritte und eine gute Kommunikation. Veränderungen gelingen nur, wenn wir die Menschen mitnehmen und nachvollziehbar machen, warum bestimmte Investitionen notwendig sind.

Ich bin dennoch überzeugt, dass Nachhaltigkeit für Wedel vor allem eine Chance ist. Eine nachhaltige Stadt geht effizient mit Energie, Flächen, Materialien und finanziellen Mitteln um. Sie verringert Abhängigkeiten, beugt zukünftigen Schäden vor und wird widerstandsfähiger gegenüber Krisen und Klimafolgen. Gleichzeitig entstehen mehr Lebensqualität, ein attraktives Umfeld für Bürgerinnen und Bürger und attraktive Standortbedingungen für Unternehmen. Nachhaltigkeit bedeutet für mich daher, vorhandene Ressourcen vorausschauend einzusetzen und Wedel als starken und zukunftsfähigen Standort weiterzuentwickeln.

Wie kann man beispielsweise Feste in Wedel nachhaltiger gestalten?

Feste sind ein besonders schöner Anlass, Nachhaltigkeit gemeinsam und ganz praktisch erlebbar zu machen. Viele unterschiedliche Akteure können sich niedrigschwellig einbringen – von Vereinen und Kulturschaffenden über Gastronomie und Unternehmen bis hin zu Bürgerinnen und Bürgern. So entsteht gemeinsam etwas für die Stadt, dessen Wirkung direkt sichtbar ist. Dabei gibt es viele konkrete Hebel. Nachhaltigkeit beginnt bereits bei der Planung, etwa mit einer möglichst effizienten Energieversorgung, kurzen Transportwegen und einer guten Anbindung mit Bus, Bahn und Fahrrad. Mehrweg-Geschirr, Trinkwasserstationen, regionale Angebote und ein durchdachtes Abfallkonzept können Ressourcen sparen und Müll vermeiden.

Auch die Wiederverwendung von Dekoration, Technik und Veranstaltungsmustern bietet Potenzial.

Gerade bei Veranstaltungen wie dem Hafenfest oder der Kulturnacht können zudem neue Ideen, lokale Initiativen und Unternehmen eingebunden werden. Das macht Feste nicht nur umweltfreundlicher, sondern kann durch geringere Energie-, Material- und Entsorgungskosten langfristig auch wirtschaftlicher sein. Entscheidend ist, Nachhaltigkeit von Anfang an mitzudenken und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die zum jeweiligen Fest und zu Wedel passen.

Nennen Sie mir bitte drei Orte in Wedel, die Sie besonders schätzen?

Den Blick auf die Elbe. Auweidenweg. Ein Café in der Nähe vom Rathaus.

Danke für das Gespräch.

ros



JAN DIEKJOBST
1 Stern
Detmolder Hof
Detmold



MARCEL GÖRKE
1 Stern
Heimatjuwel
Hamburg



NIKLAS NIEMEYER
Niemeyers Landgasthof
Stapel



VEIT BRENNER
Deer
Hamburg



TORSTEN PISTOL
Pistole Hardcore Food
Badbergen



SASCHA KRAHE
Zum kleinen Leuchtturm
Putbus



**JAN-HENDRIK BRÖCKER
THOMAS EBEL**
Speisenwerft
Henstedt-Ulzburg



KIRILL KINFELT
Kinfelts
Hamburg



NICO CAMPE
GUDN.
Mainz



presented by
Audi Hamburg

**GENUSS, WEIN & BEATS -
DIE KÜCHENPARTY IM REITSTALL!**

26.09.2026



**Restaurant
Reitstall Klövensteen**

RESTAURANT REITSTALL KLÖVENSTEEN
Uetersener Weg 100 | 22869 Schenefeld

+49 (0) 40-83 06 992
info@restaurant-reitstall-kloevensteen.de
www.restaurant-reitstall-kloevensteen.de



STEFAN FÄTH
1 Stern
Jellyfish
Hamburg



DANIEL SUHM
Restaurant
Reitstall Klövensteen
Hamburg



**WEINGUT
DR. BÜCKLIN-WOLF**
Wachenheim
Pfalz



**WEINGUT
SCHLOSS ORTENBERG**
Ortenberg
Baden



WEINGUT SALWEY
Vogtsburg
im Kaiserstuhl



WEINGUT SPIESS
Bechtheim
Rheinhausen



**WEINGUT
EMIL BAUER**
Nußdorf
Pfalz



**WEINGUT
GOLDATZEL**
Johannisberg
Rheingau



Buchen Sie Ihr Ticket auf Eventim-Light!

Sie brauchen nur den Code zu scannen und gelangen direkt zu unserem Ticket-Shop.

Zwischen Besatzung, Mangel und Neuanfang

BLANKENESE. Wie erlebten die Menschen im Stadtteil das Ende des Zweiten Weltkriegs und die ersten Jahre danach? Eine neue Ausstellung des Förderkreises Historisches Blankenese geht diesen Fragen nach. Unter dem Titel „Blankenese in der Nachkriegszeit – Besatzung, Kriegsfolgen, Aufbau“ wird die Geschichte des Stadtteils von 1945 bis 1959 beleuchtet.

Eröffnet wird die Ausstellung am Mittwoch, 9. September 2026, ab 19.30 Uhr, im Gemeindehaus der Blankeneser Kirche, am Mühlenberger Weg 64a. Der Eintritt ist frei. Die Schau setzt die Ausstellungsreihe des Förderkreises zur Geschichte Blankeneses im vergangenen Jahrhundert fort. Auf die Ausstellung über die sogenannte „Heimatfront“ in den Jahren 1939 bis 1945 folgt nun die Zeit des Kriegsendes und des mühsamen Wiederaufbaus.

Bereits am Abend des 3. Mai 1945 erreichten britische und kanadische Truppen die Elbgemeinden. Blankenese war im Krieg im Vergleich zu anderen Hamburger Stadtteilen weitgehend von schweren Zerstörungen verschont geblieben. Doch von einem unbeschwerten Neuanfang konnte keine Rede sein. Wohnraumman-

gel, Einquartierungen und Versorgungsengpässe bestimmten den Alltag. Die Besatzung brachte neue Regeln und ungewohnte Lebensumstände mit sich. Die Ausstellung richtet den Blick dabei nicht nur auf die Besatzungstruppen und die alltäglichen Herausforderungen der Bevölkerung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Menschen, die bereits während des Krieges und der NS-Herrschaft verfolgt oder zu Opfern geworden waren. Für sie bedeutete das Kriegsende keineswegs automatisch das Ende von Ausgrenzung, Not und Leid.

Ein zweiter Teil der Ausstellung beschäftigt sich mit dem Umgang der deutschen Mehrheitsgesellschaft mit der NS-Vergangenheit und der britischen Besatzung. Dabei geht es unter anderem um die Entnazifizierung und die Frage, wie ernst es mit dem vielbeschworenen gesellschaftlichen „Neuanfang“ tatsächlich war. Die Vorstellung einer „Stunde Null“ erweist sich dabei als deutlich komplizierter, als es der Begriff zunächst vermuten lässt. Die Ausstellung ist bis zum 30. Oktober 2026 während der regulären Öffnungszeiten des Gemeindesaals sowie nach den Gottesdiensten zu sehen. Führungen sind auf Anfrage möglich. **mk**

Polit-Fahrradtour mit Henrik Strate

RISSEN. Zum mittlerweile 19. Mal lädt der Bezirksabgeordnete aus Hamburgs Westen Bürgerinnen und Bürger zu einer kommunalpolitischen Fahrradtour durch den Hamburger Westen ein. Los geht es am Sonntag, 6. September, ab 14 Uhr. Start und Ziel ist das Eiscafé „Eiskalte Schnauze“, an der Wedeler Landstraße 34, in Rissen.

Auf der rund durch verschiedene Stadtteile führenden Tour werden mehrere Stationen angefahren, an denen aktuelle kommunalpolitische Themen vorgestellt und diskutiert werden.

Zu den Schwerpunkten in diesem Jahr gehört die Feldmark, deren Charakter und Schutz angesichts möglicher Windkraftanlagen im Mittelpunkt stehen. Auch die Zukunft des Sülldorfer Bahnhofs, der vom Abriss bedroht ist, soll Thema der Fahrradtour sein.

Weitere Stationen beschäftigen sich mit dem Neubaugebiet hinter dem Krankenhaus, der Zukunft der Unterkunft Sieverstücken sowie dem geplanten Oberstufenzentrum an den Brünschen. Damit stehen sowohl Fragen der Stadtentwicklung als auch der Verkehrs-, Bildungs- und Wohnungspolitik auf dem Programm. Begleitet wird die Tour von den SPD-Politikern Philine Sturzen-



Radeln und sich über Politik vor Ort informieren – das geht mit Henrik Strate. Foto: mk

becher und Frank Schmitt, die Hamburgs Westen in der Hamburgischen Bürgerschaft vertreten. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll vor Ort über die jeweiligen Projekte, Entwicklungen und politischen Herausforderungen gesprochen werden.

Zum Abschluss geht es zurück zur „Eiskalten Schnauze“. Dort sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch zu Eis oder Kaffee eingeladen – Gelegenheit, die Gespräche in gemütlicher Runde fortzusetzen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. **mk**

- ANZEIGE -

Bestattungsinstitut Bade

Kreativnachmittag Trauer - Sonnenfänger im September

Kreativität hilft in der Trauer, indem sie das Sprachlose sichtbar macht und aktive Erinnerungsarbeit sein kann. Das Malen, Schreiben oder Basteln kann Selbstwirksamkeit schenken, Stress reduzieren, eine Pause von der Intensität der Emotionen schenken und beim Kreativsein mit anderen, das Gefühl von Gemeinschaft stärken.

Wir freuen uns, dass Trauerbegleiterin, Schauspielerin und Klinikclown Diana Müller in unsere Filiale in Flottbek kommt, um mit uns gemeinsam kreativ zu sein. Zusammen mit Diana wollen wir Sonnenfänger gestalten: kleine Lichtträger für Tage, die sich grau und stürmisch anfühlen. Gerade wenn es wieder früher dunkel wird, kann man etwas brauchen, das daran erinnert, dass Licht und Schatten zusammengehören. In rund zwei Stunden können Teilnehmende einen eigenen Sonnenfänger gestalten. Verwendet werden dafür Materialien, die nicht nur schön sind, sondern auch Bedeutung tragen dürfen. Das kann eine Erinnerung, ein Satz, oder ein Gefühl sein, das bleiben darf. Gemeinsam basteln wir etwas, das sich ins Licht hängen lässt und trotzdem die leisen, schwereren Töne mitnimmt. Dieser Workshop ist für alle Menschen, die jemanden vermissen.

Ort: Bestattungsinstitut Bade, Filiale Flottbek, Osdorfer Weg 108, 22607 Hamburg

Datum: Sonnabend, 26. September, ab 15 Uhr

Dauer: ca. 2 Stunden

Die Teilnahme ist kostenlos, Materialien sind vor Ort.

Plätze sind begrenzt, bitte anmelden unter: 04103 / 5160 oder 040 / 66905363 sowie per E-Mail bei bade@bade-bestattungen.de



Am 26. September veranstaltet das Bestattungsinstitut Bade gemeinsam mit Diana Müller einen Kreativnachmittag. Foto: Bade

Tag des Friedhofs in Blankenese

Eine „Oase der Natur – Pflege der Seele“



Am Tag des Friedhofs können Besucher die Anlage in Blankenese kennen lernen. Fotos: Friedhof Blankenese

Yoga, geführte Rundgänge, Kaffee und Kuchen und eine Lesung: Für Sonnabend, 19. September, lädt der Friedhof Blankenese, Sülldorfer Kirchenweg 151, zum bundesweiten „Tag des Friedhofs“ ein. Beginn ist ab 11 Uhr.

Friedhöfe sind Orte der Erinnerung und der Trauer – zugleich aber auch besondere Räume der Ruhe, Natur und Begegnung. Unter dem bundesweiten Motto „Oase der Natur – Pflege der Seele“ lädt der Friedhof Blankenese dazu ein, diesen besonderen Ort einmal aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen. Den Auftakt bildet ab 11 Uhr eine offene Yogastunde bei den Landschaftsgräbern. Mit Yogalehrerin Alexia Rabe können Besucher eine Stunde lang zur Ruhe kommen, sich bewusst bewegen und atmen. Die Stunde richtet sich an alle – unabhängig davon, ob sie zum ersten Mal Yoga ausprobieren oder bereits seit Jahren praktizieren. „Wir bewegen uns langsam, atmen bewusst und lassen uns von der Atmosphäre dieses Ortes tragen“, beschreibt Alexia Rabe das Konzept. Im Anschluss stehen zwei geführte Rundgänge über das parkähnliche Friedhofsgelände auf dem Programm. Ab 12.30 Uhr geht es mit Sieglinde Schmidt um das Thema „Unterschiedliche Grabarten“. Ab 14.30 Uhr widmet sich Architekt Ulrich Zeiger dem Thema „Kunst auf dem Friedhof“. Beide Rundgänge dauern etwa 90 Minuten.

Auch Menschen, die nicht gut zu Fuß sind, sind ausdrücklich eingeladen. Für sie besteht die Möglichkeit, sich während der Rundgänge mit einem Golf-Car fahren zu lassen.

Von 13.30 Uhr an, bis 16.30 Uhr, laden Kaffee und Kuchen vor der Kapelle zum Verweilen und Austausch ein.

Den Abschluss des Tages bildet ab 17 Uhr eine Lesung von Louise Brown in der Friedhofskapelle. Sie stellt ihr neues Buch „Zuversicht“ vor. Musikalisch begleitet wird die Lesung von Cihan Morsünbül. Im Anschluss besteht bei einem Glas Wein Gelegenheit zum persönlichen Austausch. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Der Friedhof freut sich über Spenden, die am Veranstaltungstag oder auf das Spendenkonto bei der HASPA gegeben werden können.

Treffpunkt für die Veranstaltungen ist die Kapelle. Für die Yogastunde ist eine Anmeldung erforderlich unter buer0@friedhof-blankenese.de oder telefonisch unter 040 / 872761. Wer keine eigene Yogamatte mitbringen kann, sollte dies bei der Anmeldung angeben. Treffpunkt für die Yoga-Teilnehmenden ist ab 10.45 Uhr vor der Kapelle oder ab 11 Uhr direkt bei den Landschaftsgräbern am Eingang Eichengrund. So wird der Friedhof an diesem Tag nicht nur als Ort des Abschieds, sondern auch als lebendiger Natur-, Kultur- und Begegnungsort erfahrbar.

Geschichte hautnah erleben

Literarischer Spaziergang führt zum Fischerhaus

BLANKENESE. Geschichten, Erinnerungen und besondere Orte: Am Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 13. September, lässt sich Blankenese bei einem literarischen Spaziergang aus einer besonderen Perspektive entdecken. In Kooperation mit der Evangelischen Kirche Blankenese lädt das Kunsthaus Burs Park zu einem rund zweieinhalbstündigen Lese-Spaziergang durch den Stadtteil ein.

Start ist ab 11.30 Uhr an der Kirche am Marktplatz. Von dort führt der Weg über das historische Fischerhaus bis zum Katharinenhof im Burs Park. Entlang der Route werden Geschichten und Erinnerungen aus Blankenese lebendig. Den Abschluss bildet ein künstlerisches Programm im Burs Park, das den Blick auf die Bäume als lebendige Denkmäler richtet. Auch das Fischerhaus selbst steht an diesem Tag im Mittelpunkt und kann im Rahmen des Spaziergangs besucht werden.



Das Fischerhaus ist immer ein schönes Ziel für einen Spaziergang. Foto: Dr. Jan Kurz

den. Der Rundgang ist allerdings nicht barrierefrei. Wer teilnehmen möchte, sollte sich bis Sonnabend, 12. September, per E-Mail an post@kunsthausburspark.de anmelden. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt. Auch außerhalb des Tags des offenen Denkmals öffnet das Fischerhaus immer wieder seine Türen und freut sich über Besucher. Informationen zu Öffnungszeiten und

weiteren Terminen gibt es auf der Internetseite der Evangelischen Kirche Blankenese. Für den Erhalt und die Betreuung des historischen Hauses werden außerdem engagierte Menschen gesucht. Wer sich vorstellen kann, etwas Zeit für das Fischerhaus einzubringen und bei seiner Arbeit zu helfen, kann sich jederzeit per E-Mail an historisches@blankenese.de wenden.

mk



Der Schöpfung ganz nah an einem besonderen Ort



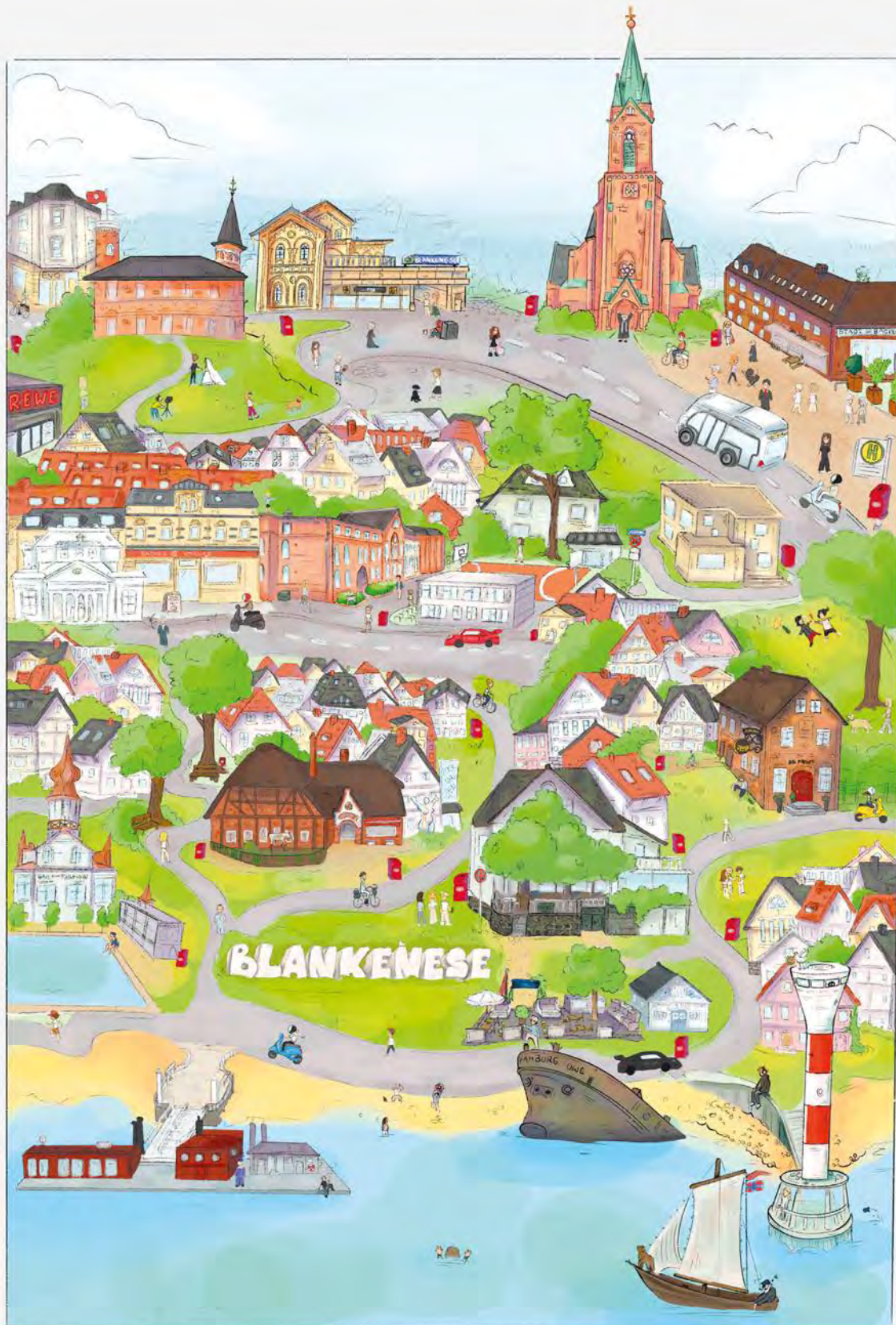
Friedhof
Blankenese

Sülldorfer Kirchenweg 151
22589 Hamburg
Tel.: (0 40) 87 27 61
Fax.: (0 40) 87 42 60
info@friedhof-blankenese.de
Mo.-Fr. 9-12 Uhr
und nach Vereinbarung



Ein Fest. Ein Stadtteil. Eine große Gemeinschaft.

Blankenese hat Geburtstag gefeiert – und alle waren dabei.



725 Jahre Blankenese – und wie der Stadtteil von jungen Menschen gesehen wird, hat die 17 Jahre alte Mira Preu, Schülerin des Gymnasiums Blankenese, in einem von ihr gezeichneten Wimmelbild dargestellt. Wir finden es sehr kreativ und gelungen und wollen es Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nicht vorenthalten. Foto: Mira Preu

Glück, Geld und große Geschichte

725 Jahre Blankenese – das sind 725 Jahre voller Glück, Pech und erstaunlicher Wendungen. Vom mittelalterlichen Fährgeschäft über Fischer, Seeleute und Millionärsvillen bis zum Ausflugsziel für Zehntausende: Der Elbvorort hat seine Geschichte immer wieder dem Zufall, dem Geld und dem Engagement seiner Bewohner zu verdanken.

Was macht Blankenese bis heute so besonders? Eine Spurensuche in 725 Sekunden von unserem Zeitreisenden, Dr. Jan Kurz – mit Süllberg, Blanker Nase, Treppenviertel, Parks und Pfableuern. Und mit einer Erkenntnis, die sich durch die Jahrhunderte zieht: Blankenese hatte erstauulich oft Glück.

725 Jahre Blankenese sind zu feiern. Eine lange Zeit, die ich – wir leben in schnellen Zeiten – ihnen in 725 Sekunden vorstellen darf. Fangen wir sofort an. Zunächst eine Rechenaufgabe: 2026 minus 725 ist? Richtig, 1301, also das Jahr 1301. Blankenese taucht aus dem Grau der Geschichte auf. Wie immer in Blankenese, ging es auch hier von Anfang an um das liebe Geld. Graf Adolf der Sechste, immer in Finanznöten, verpachtet die Fähre und ihre Erträge an die Ritter von Raboisen. Die Lebenshaltung als Landesherr war schon damals nicht billig, und Kriege mussten auch geführt werden. Die Ritter von Raboisen leisteten dem Grafen daher Söldnerdienste und strichen über die Einkünfte die Soldzahlungen zuzüglich Zinsen, ein. Danke dafür, möchte man sagen. Denn ohne diesen Deal würden wir jetzt nicht hier stehen. Viel-

leicht würden wir anstatt heute erst in 34 Jahren auf die Idee der Feier kommen. 2060 nämlich. Denn dann könnten wir gleich 1000 Jahre Geschichte feiern. 2060 minus 1000 ist 1060. Das ist das Jahr, in dem Erzbischof Adalbert von Bremen, ausgerechnet Bremen, auf dem Süllberg eine Burg bauen ließ. Auch ihm ging es um das liebe Geld, nämlich das, das die Fähre einbrachte. Die musste gesichert werden gegen Überfälle, also doch eigentlich gegen Angriffe auf das Vermögen des Bremers. In der entsprechenden Urkunde fällt aber nur der Name Sollenberg, gleich Süllberg. Der Süllberg also ist der erste Ankerplatz in der Ortsidentität. Blankenese gleich Blanke Nase wird in dieser Quelle nicht genannt. Glück gehabt also, denn wir wollen mit unserer Feier ja nicht bis 2060 warten. Und das Glück bleibt uns hold für die Feier. Wie gerade erwähnt, leitet

sich der Name Blankenese wahrscheinlich von der Blanken, also weißen oder glatten Nase ab. Das war eine am Strand in die Elbe ragende Sandbank. Und beinahe wäre es damit schief gegangen: Denn, wir schreiben das Jahr 1634 und erleben die verheerende Burchardiflut. Pellworm geht unter, Alt-Nordstrand verschwindet in den Fluten, Eiderstedt hat Land unter. In Blankenese räumt die Sturmflut genannte Blanke Nase ab. Bummelige 200 Jahre, bevor die systematische Elbvertiefung durch uns Menschen beginnt. Hamburg hat keine Hammaburg mehr, Blankenese hat keine Blanke Nase mehr. Der Name aber, Blankenese, hatte sich in den 330 Jahren seit der ersten Erwähnung zum Glück so festgesetzt, dass er erhalten blieb. Ein zweiter Ankerpunkt. Und was für ein Glück wiederum, sonst hätte sich vielleicht Dockenhuden als Name durchgesetzt. Das bestand

schon vor Blankenese. In diesem Fall hätten wir die Feier zum 800jährigen Geburtstag leider um sechs Jahre verpennt, denn Dockenhuden findet sich bereits seit 1020 in den Urkunden. Auch bei der nächsten Gelegenheit können wir von Glück für Blankenese sprechen. Als nämlich 1640 der letzte Graf der Schauenburger verstarb, geriet Blankenese in die Erbmasse. Einige Parteien stritten um die Nachfolge. Letztendlich machte der dänische König Nægel mit Köpfen, schickte seine Truppen und erklärte sich zum neuen Herrn über die Grafschaft Holstein-Pinneberg. Und damit über deren eigentliches Herzstück: Blankenese natürlich. Zur Disposition als Landesherr hätte noch das Hause Oldenburg gestanden – das wäre allerdings leider das Oldenburg gleich bei Bremen! Was dann aus Blankenese geworden wäre, sehen wir keine 30 Kilometer nordwestlich

HÖRGERÄTE ZACHO

Ab sofort bei uns erhältlich: Signia Pure C&G MaX

- Erkennt Gespräche, die Umgebung und Bewegung in Echtzeit und passt das Hören automatisch darauf an
- Trainiert mit 40 Millionen Klangbeispielen in 11 Sprachen
- Bis zu 30 Stunden Akkulaufzeit
- Bluetooth®-Streaming für Musik und Telefonate
- Steuerung über die Signia One App



Pure C&G MaX

Sie finden uns 8x in Hamburg und Umgebung. Auch in Ihrer Nähe.

Blankenese Blankeneser Bahnhofstraße 12, 040- 86 57 13
Othmarschen Waitzstraße 29a, 040- 88 09 99 88

In Kürze auch in Rissen!

Hörgeräte Zacho GmbH | Am Rathausplatz 17 | 25462 Rellingen



www.zacho.de

von hier, in Barmstedt. Heute ist es die kleinste Stadt im Kreis Pinneberg und auch bekannt als „Schusterstadt“.

Blankenese „Schusterstadt“? Glück gehabt, dass Blankenese „bei seinen Leisten“ geblieben ist und unter der dänischen Flagge in den nächsten zwei Jahrhunderten eine stetig wachsende Fischereiflotte entwickelte. Diese strebte bald aus der Elbmündung heraus und auf die Nordsee. Hier lagen die guten Fanggebiete. Von hier aus konnte der Fisch gleich auf die Märkte in Holland gebracht werden. Zu guten Preisen natürlich. Das Treppenviertel und seine alten Fischer- und Lotsenhäuser zeugen bis heute davon. Und hier haben wir den dritten Ankerpunkt für eine besondere Blankeneser Identität. Der Stilleberg überragt die Elbe, der Name überdauert das Abräumen der Sandbank.

Die Fischerei und dann die Handelschiffahrt werden aber die Grundlage für das typische Narrativ der Blankeneser Seeleute.



Strandleben in Blankenese.

Foto: Aufn-WuB-Busch 1950

Archiv-BBV-JoE

Finkenwerder hat zwar seine Scholle, Blankenese aber hat die weite Welt der globalen Schifffahrt. Blankenese und Seefahrt, das wird in einem Namen genannt. Von Glück für Blankenese können wir auch 1867 sprechen. Ein Jahr vorher war Schleswig-Holstein preußisch geworden. Das empfanden nicht alle als Glück. Der Bahnhof von 1867 aber sollte sich bald als Glücksfall erweisen: Zum Glück hieß zum Beispiel die Station Blankenese, auch wenn sie auf Dockenhudener Gebiet lag. Zum weiteren Glück war die Bahnfahrt bald erschwinglich, und so konnten die Touristen nach Blankenese kommen.

Was heute gerne als „overtourism“ diskutiert wird, entwickelte sich in Blankenese schon vor über 120 Jahren. Wahre Menschenmassen strömten am Wochenende hierher. Über 50 000 zählten die Norddeutschen Nachrichten stolz zu den Osterfeiertagen. Ein

Lokal nach dem anderen öffnete seine Pforten, denn hier ließ sich was verdienen. AirBNB war zwar noch nicht erfunden, aber in Blankenese räumten die Einwohnerinnen und Einwohner gerne für gutes Geld ihre Zimmer für die Gäste. Hektoliter Bier wurden auf dem Sillberg, am Strand und in den zahllosen Lokalen ausgeschenkt. Viele kennen bestimmt das Lied „Elbvororte Partymeile“ aus dem Jahr 2015. Ich zitiere: „Mein Geld und ich/ Hamburg West/ Wir sind stets dicht/ in Hamburg West/ Elbvororte Wodka kaufen/ heute mach ich Komasaufen/ Stammesbesuch im Krankenhaus/ die pumpen mir den Magen aus/ schieß drauf, ich bin heiter/ Flasche her, es geht gleich weiter“. Dieses Lied hat eine über 150 Jahre alte Vorgeschichte in Blankenese. Feiern hat hier Tradition. Auch die feineren Kreise waren mit dabei. So ließ es sich sogar der dänische König Christian der Achte 1840 nicht entgehen, einer Einladung Georg-Friedrich Baurs zu einem großen Fest in den Ka-

tharinenhof zu folgen.

Vielleicht ein Grund, warum den Dänen der Abschied von Blankenese später so schwer fiel. Überhaupt die Parks. Sie bilden einen weiteren Glücksfall für Blankenese. Nicht nur dadurch, dass ihre Bauherren wie die Baurs, die Godeffroys oder die Klünders Geld in den Ort brachten. Diese „Superreichen“, wie wir sie heute nennen würden, prägten das Bild des Ortes. Was wäre Blankenese ohne seine Parks? Das ist eine immer wieder in den Quellen auftauchende, fast panische Frage. Und in der Tat waren und sind die Parks wichtig. Und das nicht nur für deren alte Besitzer.

Ob als Holzlieferant und sogenanntes Grabeland für den Anbau von Gemüse in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Ob nachts als Partymeilen für die Jugend in Corona. Oder tagsüber als Ort der Erbauung für Ruhe suchende Großstädter. Die Parks waren von Anfang an wichtig für den Ort, sie bilden einen vierten Ankerpunkt. Es war insofern



Sonnenbaden am Strand.

Foto: Aufn-WuB-Busch 1950

Archiv-BBV-JoE



Segeln, Baden und einen Spaziergang machen. Archiv-BBV-JoE



*Wir bedanken uns bei allen
Sponsoren, Helfern, Ausstellern,
Gastbetreibern, dem BIG-Team,
den Gästen, dem wundervollen
Publikum und allen, die das
725-Jahr-Festwochenende mit
Leben erfüllt haben.*

Blankenese genießen!
Die Initiative der Geschäftsleute

Quartiersmanagement Blankenese:

Telefonisch erreichbar:

Tel.: 0163 2 04 63 19

oder per E-Mail:

quartiersmanagement@blankenese-ig.de



www.blankenese-ig.de

kein Wunder, dass sie, wo immer möglich, von der Blankeneser Gemeinde aufgekauft wurden. Doch diese Blankeneser Gemeinde gibt es ja eigentlich nicht mehr. Für die einen war es ein Glück, für viele war es zunächst das große Unglück, was in den Jahren zwischen 1918 und 1938 geschah: zunächst 1919: Die Gemeinde Dockenhuden wird von der Gemeinde Blankenese geschluckt. Glück gehabt, dass es nicht andersherum gelaufen ist. Dann der Schock 1927: Die Gemeinde Blankenese wird von Altona geschluckt. Pech gehabt, dachte man früher. Blankenese ist nun Teil des „roten Altonas“. Doch nicht lange, und 1938 wird Altona von Hamburg geschluckt. Blankenese ist nun Hamburgisch. Auch wenn in Blankenese heute immer noch vom Dorf gesprochen wird, von dem man „in die Stadt“ oder „nach Hamburg“ fährt. Traurig ist heute wohl kaum einer über diese Angliederung an die Großstadt. Quintessenz: Hätte es die Eingemeindung 1927 nicht gegeben, würden wir heute alle mit Pinneberger Nummernschild durch die Gegend fahren. Insofern: Glück gehabt. Überhaupt verbinden viele Menschen es mit Glück, in Blankenese zu wohnen. Auch das ist nicht neu. Seit bald 150 Jahren machen sich

die Gelehrten darüber Gedanken, was den besonderen Reiz, den „Mythos“ des Ortes ausmacht. Dabei hat Blankenese alle Höhen und Tiefen der deutschen Geschichte in den letzten 100 Jahren mitgemacht. Von der Weltwirtschaftskrise 1929 über den hier

euphorisch begrüßten Aufstieg der Nazis bis hin zum Zweiten Weltkrieg und dem Menschheitsverbrechen der Shoa. Auch Blankenese hat lange Zeit dazu geschwiegen und erst in den letzten 20 Jahren mit der Aufarbeitung und Erinnerung begonnen. Und

doch sind es heute gerade Elemente wie diese Erinnerung, die den Ort verbinden: Wenn jedes Jahr um den 9. November alle Schulen und Jugendgruppen von Vereinen gemeinsam Stolpersteine putzen und den Toten gedenken. Denn hierin zeigt sich das besondere Gemeinschaftsgefühl des Ortes. Eine ganz eigene Identität, die viel aus der Geschichte von Blankenese zieht. So werden schnell die Proteste laut, wenn „Altona“ uns die Osterfeuer verbieten möchte, die seit Jahrhunderten am Strand leuchten. Und kaum hat es etwas unter Null Grad, und schon trimmt man sich auf Schinckels Wiese zum Kreeken. Die Kreek als Transportmittel ist in Blankenese ebenfalls schon sehr lange bekannt.

Und überhaupt: Weihnachten in Blankenese ohne Pfahlewer in den Bäumen und an den Fenstern? Das ist kaum vorstellbar. Gerade der Pfahlewer aber ist als das typische Fischereifahrzeug das Symbol für die Geschichte des Ortes. Das sind nur einige Beispiele dieser besonderen Geschichte und Identität in einem besonderen Ort. Bedanken wir uns bei den historischen, vor allem aber den lebendigen Menschen, die viel Zeit und Engagement investieren, dass diese Elemente am Leben bleiben.

Dr. Jan Kurz



Eine Segeltour auf der Elbe mit dem Pfahlewer-Nachbau „Oderik von Oederquart“. Foto: BBV

**Unser ProfiPlan:
Mehr Rückenwind
als auf der Außenalster!**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Der Plan für Profis:

Verknüpfen Sie Festgeld mit einer Wertpapieranlage. Legen Sie die Hälfte Ihres Geldes fest und **gut verzinst** an. Die andere Hälfte investieren Sie in Wertpapiere und nehmen an den Entwicklungen des Kapitalmarktes teil. Wir beraten Sie gern.

www.hamburger-volksbank.de/profiplan



**Hamburger
Volksbank**



Die Vertreter der Blankeneser Vereine und Institutionen freuen sich über die Spenden. Foto: Hamburger Volksbank

Hamburger Volksbank prämiiert fünf Vereine

Blankenese hat 725 Jahre gefeiert – und das Filialteam der Hamburger Volksbank hat mitgefeiert. Ein besonderes Highlight war die Vergabe von Förderpreisen in Höhe von insgesamt 10 000 Euro an fünf lokale Vereine. Alle Gäste und Blankeneser waren herzlich eingeladen, live per Voting abzustimmen.

„Wir sind seit vielen Jahren fest in Blankenese verwurzelt, so dass es für uns keine Frage war, uns an diesem bunten Straßenfest zu beteiligen. Als Genossenschaftsbank haben wir zu diesem besonderen Jubiläum eine regionale Aktion für den guten Zweck organisiert, um das besondere Engagement von gemeinnützigen Vereinen hier vor Ort auszuzeichnen“, sagt Jannik Höft, Filialleiter im Finanzkontor Blankenese. „Dabei haben wir großen Zuspruch erhalten, weil alle Gäste und Blankeneser mit abstimmen konnten. Wir freuen uns über diesen Zusammenhalt in Blankenese und gratulieren allen fünf Vereinen sehr herzlich zu ihrem Förderpreis!“

Jannik Höft moderierte die Preisvergabe auf der Bühne und verkündete das stolze Ergebnis mit mehr als 1 800 Abstimmungen und

folgendem Ergebnis:

1. Platz: FTSV Komet Blankenese e.V., Preisgeld: 3000 Euro
2. Platz: Kunstverein Blankenese e.V., Preisgeld: 2500 Euro
3. Platz: Blankeneser Segel-Club e.V., Preisgeld: 2000 Euro
4. Platz: Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Blankenese e.V., Preisgeld: 1500 Euro
5. Platz: Runder Tisch Blankenese – Hilfe für Geflüchtete, Preisgeld: 1000 Euro

Auch am Stand der Hamburger Volksbank gab es an allen drei Tagen ein buntes Programm für große und kleine Besucher, Gewinnchancen und Informationen zum AktionsZins. „Zum Blankeneser Jubiläum bieten wir ein besonderes Angebot mit unserem Profiplan, der ein Festgeld mit einer Verzinsung von drei Prozent Zinsen und eine Wertpapieranlage verknüpft“, so Jannik Höft. „Die Nachfrage nach der richtigen Vermögensanlage ist groß. Unser Team der Hamburger Volksbank ist für Sie da. Lassen Sie sich persönlich beraten.“ www.hamburger-volksbank.de



Plötzlich war er da: der dicke, entrindete Baumstamm unter der ehemaligen Doppeleiche. Foto: mk

Neuer Treffpunkt: ein Stamm-Platz für alle

BLANKENESE. Nach dem großen Fest zum 725-jährigen Bestehen des Stadtteils tauchte er plötzlich auf – und gehört jetzt schon zu Blankeneses Lieblingsorten: der dicke Baumstamm, der entrindet und mit Keilen vorm Wegrollen gesichert, unter der

ehemaligen Doppeleiche, beim Ehrenmahl, zum Verweilen einlädt. Mit Blick auf die Kirche lässt es sich hier, unter dem Ästen der Eiche und in diesen vermutlich letzten wärmeren Sommertagen, im Schatten gut entspannen. Die Spender sind unserer Zeitung be-

kannt, möchten jedoch anonym bleiben. „Was für eine schöne Idee. Gemütliche Schattenplätze können wir ja hier nicht genug haben“, sagt Frank Engelbrecht, Pastor der evangelischen Kirchengemeinde am Markt, der das neue Sitzmöbel schon bestaunt hat.

Und für Oliver Diezmann, Vorsitzender der Blankenese-Interessen-Gemeinschaft, ist der Stamm „einfach ein Treffpunkt mehr, der unseren schönen Stadtteil so besonders macht.“ Dem stimmt auch Ingo Eggers vom Blankeneser Bürger-Verein zu. **mk**

Blankenese läuft – und wie!

Ankommen, durchatmen, stolz sein

BLANKENESE. Steigungen, Elbblick und müde Beine: Beim Blankeneser Heldenlauf gingen rund 3500 Läuferinnen und Läufer an den Start. Fünf Strecken boten für jeden Anspruch die passende Herausforderung – von 6,5 Kilometern bis zum Halbmarathon.

Wenn in Blankenese die Laufschuhe geschnürt werden, geht es selten einfach nur geradeaus. Steigungen gehören hier ebenso zum Programm wie spektakuläre Ausblicke und die besondere Atmosphäre entlang der Strecke. Beim diesjährigen Blankeneser Heldenlauf stellten sich rund 3 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Herausforderung. Fünf Strecken standen zur Auswahl – und damit fünf ganz unterschiedliche Möglichkeiten, zum Helden zu werden. Den Einstieg bildete die 6,5-Kilometer-Strecke. Wer etwas mehr wollte, konnte sich auf die 11 Kilometer wagen. Für die Langstreckenfans standen gleich zwei Varianten über die klassische Halbmarathondistanz



Der Heldenlauf bot wieder schöne und anspruchsvolle Strecken. Fotos: Joerg Brockstedt

von 21,1 Kilometern bereit: „Sutsche“ und „Derbe“. Schon die Namen verraten, dass die Veranstalter unterschiedliche Vorlieben beim Tempo bedienen wollten. Und dann gab es noch die „Bergziege“. Auf 6,8 Kilometern ging es

nicht unbedingt darum, möglichst schnell von A nach B zu kommen – sondern erst einmal, die Höhenmeter zu bezwingen. Die für Blankenese typischen Anstiege machten die kurze Strecke zu einer durchaus ernst zu nehmen-

den sportlichen Herausforderung. Entsprechend unterschiedlich waren die Ziele der Teilnehmer. Für die einen ging es um eine neue persönliche Bestzeit, für die anderen darum, überhaupt ins Ziel zu kommen. **mk**



Am Marktplatz ins Ziel laufen – darauf waren viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer stolz.

Herzlichen
Glückwunsch,
Blankenese!

Anke
Frieling

Foto: Tobias Koch

Ein Fest. Ein Stadtteil. Eine große Gemeinschaft.

BEGLEITUNG IM ALLTAG
Clara von Heynitz

75 JAHRE
BLANKENESE

DER RISSENER
BLANKENESE SÜLDORF WEDEL

ELBE
TEE

Haspa
Hamburger Sparkasse

Jan GERCKENS
Ihr Elektromeister Junfermann

Gold & Silber
Karway
Edelmetalle • Schmuck • Goldankauf

Beerdigungs-Institut
Seemann
& Söhne

METZLER
Private Banking

HÖRGERÄTE
ZACHO

Ein Stadtteil lässt es krachen: 725 Jahre werden gefeiert



Auf der Festmeile Blankeneser Bahnhofstraße war zeitweise kein Durchkommen: Tausende Besucher genossen das große Fest. Fotos: mk/ros

BLANKENESE. 725 Jahre Blankenese – ein ganz besonderer Geburtstag für den Stadtteil, der gleich drei Tage lang gefeiert wurde. Wo soll man da beginnen – mag sich Oliver Diezmann, Vorsitzender der Blankeneser Interessen-Gemeinschaft (BIG) gedacht haben, als er am späten Freitag-nachmittag auf der großen Bühne an der Blankeneser Bahnhofstraße mit Bezirksamtsleiter Sebastian Kloth und Jan Kurz, Vorsitzender des Förderkreises Historisches Blankenese die vielen Besucher auf die drei tollen Tage einstimmen wollte. Nun, diese Entscheidung nahm ihm Frank Engelbrecht, Pastor der evangelischen Kirchengemeinde Am Markt, ab – samt „Gänsehautmoment“. Denn die Kirchenglocken läuteten just zu dem Moment, an dem eigentlich die Begrüßungsreden starten sollten. Beherzt schnappte sich der Pastor das Mikrofon und erklärte dem Publikum die Situation: „Blankenese ist ein lebendiger Stadtteil mit vielen Institutionen.

Dazu gehört auch das nahe gelegene Hospiz, wo heute jemand von uns gegangen ist. Zur Aussegnung läuten bei uns die Glocken“, so Frank Engelbrecht. Das beeindruckte die vielen Besucher, und nach einem kurzen Moment der Einkehr konnte das Programm fortfahren. „Ich gratuliere zum 725-jährigen Bestehen. Der Stadtteil ist geprägt vom großen Zusammenhalt der Bewohner“, so Kloth. BIG-Chef Diezmann bedankte sich bei seinem Team für den großen Einsatz beim Organisieren der Feierlichkeiten, bei denen mal wieder einige Verwaltungshürden zu nehmen waren. Doch der Einsatz hat sich gelohnt: Ungezählte Stände vieler Vereine, Institutionen, Unternehmen und Gastro-Betrieben säumten die Straßen im Herzen des Stadtteils. Auch das Bühnenprogramm ließ sich sehen. Den Auftakt machten die Mitglieder der Blankeneser Trachtengruppe mit traditionellen Tänzen. Später sang der gegründete Chor Chartstürmer aus Wedel schwungvolle Coverversionen von „Auf das, was da noch kommt“ bis „We are family“. Dabei konnte man kaum still stehen bleiben. Farbenfroh und gut gesungen konnten die Gäste fast das Schmuddelwetter vergessen. Leider hatte der Regen das E-Piano auf der Bühne in Mitleidenschaft gezogen, so dass die Blankenäschen erst mit einer zeitlichen Verzögerung beginnen konnten. Das tat aber dem Auftritt keinen Abbruch, denn der Chor sang mit viel Freude und guter Intonation viele Stücke, besonders von ihrem Paten Rolf Zuckowski, der in Blankenese wohnt. Aber auch ein Medley zum Mitsingen – vom Tüdelband über den Veermaster bis hin zu „In Hamburg sagt man Tschüss“ war dabei. Abends erlebten die Gäste noch ein Highlight: Dennis Durant rockte die Bühne

mit Hits, Soul, Funk und jede Menge Partyfeeling.

Tags darauf, am Sonnabend, konnte die BIG einen ganz besonderen Gast begrüßen: Oliver Diezmann, begrüßte Dr. Andreas Dressel. Der ist nicht nur Finanzsenator, sondern auch für die sieben Hamburger Bezirke zuständiger Senator. Er brachte Grüße vom Hamburger Senat mit. Für ihn selbst sei die Fahrt nach Blankenese immer eine „kleine Weltreise“, denn Dressel wohnt in Volksdorf. Aber zur Weihnachtszeit ziehe es ihn mit der Familie immer gern ins Treppenviertel.

Eine Art „Gallisches Dorf“ sei Blankenese sagte der Senator, denn hier gäbe es eine kritische Beteiligung, aber es werde auch mit angepackt. So ist das angestrebte Thema des Bürokratieabbaus bezüglich solcher Straßenfeste bis ins Rathaus vorgedrungen, und es soll ein eigenes Gesetz zur Vereinfachung geben, damit die Hürden zur Umsetzung solcher Feste nicht zu hoch seien. Andreas Dressel lobte den guten Austausch, und Oliver Diezmann scherzte, dass es schon fast eine Brieffreundschaft zwischen ihnen sei.

Andreas Dressel hob außerdem hervor, dass sich die Stadt auch in Blankenese finanziell engagiert hat: So sind 3,5 Millionen Euro ins Fischerhaus geflossen, dem ältesten Wohnhaus Hamburgs. Es sei ein „Schmuckstück“ geworden, betonte Dressel. Auch am Markthaus gab es eine Beteiligung in Höhe von 1,3 Millionen Euro. Der Finanzsenator forderte die Blankeneser auf, das Markthaus nun auch zu nutzen.

Der erster Hamburger Bürger-rat ist in Blankenese entstanden. Blankenese solle sich den kritischen, aber konstruktiven Geist



Dr. Sebastian Kloth (v.l.), Oliver Diezmann und Dr. Jan Kurz begrüßten die Festbesucher.

bewahren und den Gemeinsinn, forderte der Senator die Anwesenden auf. Im Anschluss bummelte er mit Oliver Diezmann und Christina Oral vom BIG-Team über die Festmeile. Ganz so, wie Tausende Besucher auch. Nachmittags, als sich das Wetter beruhigte, war zeitweise an der Blankeneser Bahnhofstraße kein Durchkommen möglich, weil die Gäste ausgiebig die vielen Stände bestaunten, sich Snacks und Getränke aus dem vielfältigen Gastro-Angebot gönnten oder einfach nur die tolle Atmosphäre genossen. Doch nicht nur Blankeneses Historie wurde gefeiert, sondern eine Diskussionsrunde von Zukunftsforum und Kirchengemeinde befasste sich am Sonnabend mit Visionen zur Zukunft des Stadtteils. Zuvor stellte der Blankeneser Bürger-Verein seine Neuauflage der Milieuschutzfibel für das Elbhanggebiet vor. Über die sehr gut besuchte Veranstaltungen werden wir ebenfalls berichten.

mk/ros



Im Regen übers Straßenfest – Finanzsenator Dr. Andreas Dressel (links) und BIG-Vorsitzender Oliver Diezmann sind entsprechend ausgerüstet.



Immer ein Hingucker: das Ensemble der Blankeneser Trachtengruppe.



Gold & Silber Karway

Edelmetalle • Schmuck • Goldankauf

Wir kaufen

Gold • Silber • Zahngold • Schmuck • Barren • Münzen • Uhren •
Modeschmuck • Silberbesteck • Versilbertes Besteck • Zinn •
Diamanten • Perlen • Koralle • Bernstein • Militaria • Porzellan

Altgold, Bruchgold, Zahngold und Silberwaren werden zum
aktuellen Tageskurs angekauft. Für wiederverkäuflichen
Schmuck wird ein höherer Preis geboten. Edelsteine und
Handarbeit werden separat bewertet.



Gold & Silber Karway • Blankeneser Bahnhofstr. 29 • 22587 Hamburg • Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 11-18 Uhr + Sa: 11-14 Uhr • Tel. 040/506 836 88 • www.gold-karway.de

Milieuschutzfibel neu aufgelegt: historische Baukultur neu entdeckt

BLANKENESE. Steile Treppen, schmale Wege, kleine Häuser und immer wieder der Blick auf die Elbe: Das Blankeneser Treppenviertel lebt von einem besonderen Zusammenspiel aus Landschaft und historischer Bebauung. Wie empfindlich dieses gewachsene Stadtbild ist, zeigt eine Publikation, die nun neu aufgelegt wurde: die historische „Milieuschutzfibel für das Elbhanggebiet Blankenese“.

Der Blankeneser Bürger-Verein hat den Nachdruck anlässlich der 725-Jahr-Feier des Stadtteils veröffentlicht. Betreut wurde die Neuauflage von dem Architekten-Ehepaar Gabriele Krug-Brayshaw und David Brayshaw. Die Broschüre wurde kürzlich vom Blankeneser Bürger-Verein im Markthaus im Rahmen einer Diskussionsrunde vorgestellt.

Die ursprüngliche Fibel entstand vor rund 40 Jahren. Herausgegeben wurde sie damals von der Baubehörde, der Kulturbehörde und dem Bezirksamt Altona. Ihr Anliegen ist bis heute aktuell: Sie

macht auf den besonderen architektonischen und städtebaulichen Wert des Elbhanggebiets aufmerksam und erklärt, warum die historische Bebauung des Treppenviertels eine besondere Rücksichtnahme verdient. Was neu ist: „Im Laufe der Jahre haben sich so manch Begriffe verändert. Zum Beispiel wird ‚Milieu‘ nicht mehr für Quartiere verwendet, die in einem bestimmten Baustil errichtet wurden, sondern eher für sozial-gesellschaftliche Strukturen, wie etwa Gentrifizierung“, so Gabriele Krug-Brayshaw. Daher sei in der Bewertung der besonderen baukulturhistorischen Bedeutung Blankeneses eher das Augenmerk auf kulturelle Nachhaltigkeit zu legen. Und dabei habe der Stadtteil sehr viel zu bieten: „Denn der Charme Blankeneses entsteht nicht allein durch einzelne sehenswerte Gebäude. Entscheidend ist das gesamte Ortsbild – das Zusammenspiel von Häusern, Grundstücken, Wegen, Treppen und der Topografie des Elbhanges. Veränderungen an einzelnen Stellen können deshalb Auswirkungen auf das Erscheinungsbild des gesamten Viertels haben“, so Krug-Brayshaw.

Die Fibel verstehe sich dabei nicht nur als Rückblick auf vergangene Bauformen. Sie solle vielmehr dafür sensibilisieren, wie mit dem historischen Bestand umgegangen werden kann. Insbesondere vor unpassenden modernen Neubauten solle das empfindliche Stadtbild geschützt werden.

Mit der Neuauflage wird damit ein Dokument wieder zugänglich, das einen Blick auf Blankenese aus einer Zeit ermöglicht, in der der Erhalt des besonderen Ortsbildes bereits intensiv diskutiert wurde. Zugleich bekommt die alte Fibel angesichts aktueller Fragen rund um Neubau, Nachverdichtung



Stellen die Neuauflage der Milieuschutzfibel vor: Jutta von Tagen (von links), Stefan Bick, Gabriele Krug-Brayshaw, Beate Hülsen und David Brayshaw. Fotos: mk



Auf der Festmeile der Jubiläumsfeier konnten die Besucher die Fibel am BBV-Stand bei Beate Hülsen erwerben.

und Denkmalschutz neue Bedeutung. Gerne erinnern die Autoren an die erste Auflage der Publikation. David Brayshaw, der die faszinierenden Zeichnungen angefertigt hat, berichtet gerne über die Entstehung. „Wir haben 800 Häuser am Elbhang besucht und katalogisiert. Da bekommt man einen Blick auf das Ganze. Auch die Hecken, die Zäune und Gärten gehören dazu“, sagt er. Fast alle Baustile seien auf engstem Raum vorhanden und für jeden Spaziergänger zu besichtigen. Daher, so eine Besucherin der Diskussionsrunde, müsse jeder Neuzugezogene diese Fibel kennen. Außerdem, so ein weiterer Besucher, könne sie während der Bauausschusssitzungen im Altonaer Rathaus

für die Bezirkspolitiker ausliegen. Der SPD-Politiker Wolfgang Kaeser beschwichtigt daraufhin: „Es sind fünf Bebauungspläne für dieses Areal gemacht worden. Es ist als Erhaltungsgebiet ausgewiesen und somit geschützt. Es ist ein Juwel in Blankenese.“

Und deshalb setzt der BBV zum 725. Geburtstag des Stadtteils bewusst auf die Erinnerung an das, was Blankenese über Jahrzehnte geprägt hat: eine unverwechselbare Verbindung von Elbe, Landschaft und gewachsener Architektur. Die Fibel ist zum Preis von 10 Euro beim BBV erhältlich. **mk**

Nähere Info:
bbv@blankeneser-buergerverein.de
Telefon: 040 – 86 70 32.

Zukunftsvisionen: mehr Leben, mehr Ideen, mehr Perspektive

BLANKENESE. Während entlang der Blankeneser Bahnhofstraße kräftig das 725jährige Bestehen, die Geschichte und die Traditionen des Stadtteils, kräftig gefeiert wurden, ging es bei einer Diskussionsveranstaltung im Gemeindehaus, am Mühlenberg, um „Zukunft gestalten – Visionen für Blankenese“. Im Vorfeld dazu wurde dort eine Ausstellung über den im Juli stattgefundenen internationalen Architekturworkshop von Gemeinde und Zukunftsforum gezeigt, darunter auch Videos unserer Zeitung über die

Veranstaltung auf dem Marktplatz.

Darüber, wie Blankenese künftig aussehen könnte, sprachen auf dem Podium Jan Kurz, Vorsitzender des Förderkreises Historisches Blankenese, Wiebke Gronemeyer, Consultant beim Unternehmen Metaplan und seit zehn Jahren wohnhaft im Stadtteil, Vera Klischan, ehemalige Schulleiterin der Gorch-Fock-Schule sowie Kunsthistorikerin Teresa Minn vom Kunsthaus Baur Park. Moderiert wurde die Runde von Journalistin Tanja Busse. Und das Thema zog

viele Besucher an – etwa 60 Gäste verfolgten das Gespräch.

Zu Beginn berichtete Pastor Fank Engelbrecht über das Architektur-Projekt mit Studierenden aus Israel und Hamburg. Die hatten sich im März und im Juli dieses Jahres mit dem Thema befasst, wie sich der Marktplatz beleben lässt. „Denn dieses Areal im Herzen von Blankenese ist ja ein Wunderwerk der Architektur – es gibt viel Platz und keiner geht hin“, so Engelbrecht. Und noch ein weiteres Problem gebe es: „Der Workshop lief über eine Woche,

es war sehr heiß, und es gibt kaum Schattenplätze.“ Auch der Klimawandel mit mehr heißen, trockenen Tagen gehe nicht spurlos am Stadtteil vorbei. Das gelte ebenso für soziale, gesellschaftliche Entwicklungen. „Blankeneser Kinder leben heute in einer anderen Welt als noch vor einigen Jahren, als gegen 13 Uhr Schulschluss war. Nun geht der Unterricht bis 16 Uhr. Die Eltern sind oft beide berufstätig. Da gibt es neue Herausforderungen für Kinder, Jugendliche, Mütter und Väter“, berichtete Vera Klischan. Ge-



Blankenese allein kann viele Probleme nicht lösen: v.l. Teresa Minn, Vera Klischan, Tanja Busse, Wiebke Gronemeyer und Jan Kurz. Fotos: mk

meinschaft und Teilhabe sei wichtig, betonte Wiebke Gronemeyer. Denn als voll berufstätige Mutter benötige sie eine entsprechende Infrastruktur. Blankenese mit seinen vielen Vereinen, Institutionen und ehrenamtlich engagierten Menschen biete da viele Möglichkeiten. „Ja, es ist ein Stadtteil, der von Menschen gemacht werde, in Realräumen und nicht in den sozialen Medien. Hier organisiert man sich wahnsinnig gut“, so Teresa Minn.

Doch bei allen positiven Faktoren gibt es auch Kritik. „Ich lebe seit

57 Jahren hier, und es ist nicht viel passiert. In Holland beispielsweise wurden die Innenstädte viel innovativer belebt. Hier geht nichts voran“, sagte Martin aus dem Publikum. Eine andere Besucherin wünscht sich mehr Fahrradwege und -abstellmöglichkeiten. Pastor Frank Engelbrecht fällt auf, dass „die Altersgruppe der 18 bis 30 Jahre alten Menschen im Stadtteil wenig vertreten sei. „Blankenese hätte mehr Innovationspotenzial, wenn es beispielsweise Studentenwohnheime oder preiswerteren Wohnraum geben

würde“, sagte er. Besucher Christian sagte dazu, dass trotz Wohnungsnot einige Häuser und Geschäfte leer stehen würden – eine Entwicklung, die er beobachte, seitdem er 2002 in den Stadtteil gezogen sei.

Doch Blankenese alleine, so Engelbrecht, könne die Herausforderungen nicht stemmen. „Aber die Menschen können sich in Vereinen und Verbänden organisieren und so vielleicht dabei helfen, dass ihre Nachbarschaft lebens- und liebenswert bleibt“, so Jan Kurz abschließend.

mk

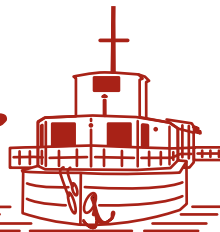


Mehr bezahlbaren Wohnraum für den Stadtteil – fordert Pastor Frank Engelbrecht.

Ein Video zum Thema finden Sie, wenn Sie den QR-Code scannen.



BATAVIA Ahoi



- ANZEIGE -

Daniel Helfrich und die Absurditäten des Alltags

Was passiert, wenn ein Kabarettist sich selbst parodiert? Diesen Fragen geht Daniel Helfrich in seinem neuen Programm „Ich hab mir gerade noch gefehlt“ nach. Am Donnerstag, 17. September, ab 19.30 Uhr, ist der Kabarettist mit seinem musikalischen Verwechslungsspiel auf der „Batavia“, am Brooksdamm, zu Gast. Helfrich bezeichnet sich selbst als Meister des gehobenen Blödsinns – und nimmt diesen Anspruch auch in seinem neuen Programm wörtlich. Täuschend echt parodiert er sich selbst und sorgt damit für die etwas absurde Frage, ob hier tatsächlich Daniel Helfrich auf der Bühne steht oder vielleicht doch dessen Double, Klon oder Kopie.

Musikalisch begleitet sich der Kabarettist virtuos selbst am Klavier. Dabei präsentiert er bislang weitgehend unveröffentlichte Lieder, die sich unter anderem um Liebe und Triebe, Pferdefrauen, Ungeduld, Fußball-Experten, Künstliche Intelligenz und sogenannte „Schlechterwisser“ drehen. Unterschiedliche Musikstile werden dabei ebenso auf die Schippe genommen wie Imitatoren, Tribute-Shows und die kleinen Absurditäten des Alltags.

Im Mittelpunkt steht jedoch die Frage nach der eigenen Identität: Steht man sich manchmal selbst im Weg? Ist die Kopie womöglich besser als das Original? Und steckt vielleicht in jedem von uns ein bisschen Daniel Helfrich?

Mit viel Wortwitz, gesellschaftskritischen Seitenhieben und musikalischem Können verspricht „Ich hab mir gerade noch gefehlt“ einen Abend, an dem der Kabarettist vor allem vor einer Sache nicht zurückschreckt: über sich selbst zu lachen. Heraus kommt eine ungewöhnliche Mischung aus Klavierkabarett, Parodie und einer augenzwinkernden Hommage an die vielen Persönlichkeiten, die wohl in jedem Menschen stecken.



Daniel Helfrich ist zu Gast auf der „Batavia“. Foto: Batavia

Eintritt: 25 Euro

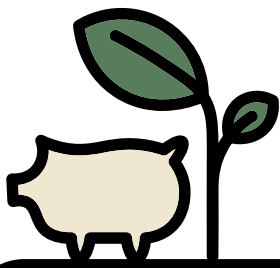
Karten und Informationen:

Tel.: 04103/85836 oder online unter:
batavia-wedel.de/daniel-helfrich-ich-hab-mir-gerade-noch-gefehlt





- ANZEIGE -



Fleischerei
Mittagstisch
Partyservice

**FLEISCHEREI
HÖPERMANN**



☎ 04103 2894
🌐 fleischerei-hoepermann.de
📍 Krons Kamp 26, 22880 Wedel

🕒 Mo nur Mittagstisch 10:00 – 13:00
Di – FR 9:00 – 18:00
SA 8:00 – 13:00

Lindenhof Heist

Das Haus für Familienfeiern!

13.09. Italienisches Buffet 11:30-14 Uhr
04.10. Oktoberfestbuffet 11:30 - 14 Uhr
08.10. Kohl-Buffet 18:00 - 20:30 Uhr
16.10. Silent-Party 20:00 - 0:30 Uhr
Für die Buffets ist eine Anmeldung erforderlich.

www.hotel-lindenhof-heist.de · Tel.: 041 22 - 81 361

- Konfirmationen
 - Geburtstage
 - Betriebsfeiern
- Wir richten
Ihre Feier aus!

Taverna
ZUM GRIECHEN

Bei Harry & Dini

Griechische Spezialitäten

Feldstrasse 46
22880 Wedel
Tel.: 04103. 83 700
zumgriechen-wedel.de

Di. - Do. ab 17 Uhr, Fr. ab 16 Uhr
Sa., So. u. Feiertage ab 12 Uhr, Mo. Ruhetag

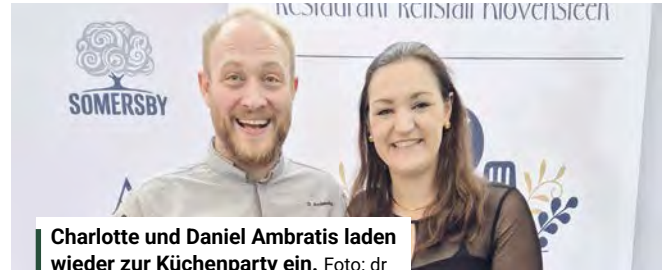
PONY WALDSCHÄNKE
WEIHNACHTSFEIER?
Jetzt Wunschabend sichern.

DEZEMBER-ABENDE
SIND BEGEHRT.
Sichert euch jetzt
euren Termin!

ALLE INFOS & BUCHUNG AUF
WWW.PONY-HAMBURG.DE

Reitstall Klövensteen

Elf Spitzenköche, Sterne-Küche und jede Menge Genuss



Charlotte und Daniel Ambratis laden
wieder zur Küchenparty ein. Foto: dr

Am Sonnabend, 26. September, ist es wieder soweit: Ab 18 Uhr laden Charlotte und Daniel Ambratis ins Restaurant Reitstall Klövensteen, Uetersener Weg 100, in Schenefeld, ein. Die Gäste erwartet zum zweiten Mal die Küchenparty. Dabei sind elf Spitzenköche, drei davon wurden sogar mit einem Stern vom Guide Michelin für eine herausragende, hochklassige Küche ausgezeichnet. Wer sich auf den Weg in das erstklassige Restaurant macht, kann sich auf köstliche Speisen auf höchstem Niveau freuen, ob mit Fleisch, Fisch oder vegetarisch. Bei den außergewöhnlichen Speisen ist für jeden Geschmack etwas dabei. Dazu korrespondierend gibt es Spitzenweine von sechs verschiedenen Winzern, auch alkoholfreie sind im Angebot.

Vom Aperitif zur Begrüßung und dem Gang über den roten Teppich bis zur Party mit DJ ist bis 1 Uhr nachts viel Zeit zum Essen, Trinken, Tanzen und Gespräche. Ein Highlight in diesem Jahr: Audi ist „Presenting Partner“ und wird den neuen Q7 vorstellen. Der Autohersteller aus Ingolstadt hat ein besonderes Angebot für die An- und Abreise zum Reitstall Klövensteen: Es wird ein Shuttleservice eingerichtet, der die Gäste ab 17 Uhr bis 20 Uhr hin und ab 22 Uhr bis 1 Uhr wieder zurück zu den Haltestellen Iserbrook oder Halstenbek bringt.

Wer mit dem eigenen Auto anreist, aber den Rückweg lieber das Shuttleangebot oder ein Taxi nutzen möchte, kann das Auto selbstverständlich auf dem Parkplatz stehenlassen. Seit April 2023 führt das Ehepaar Ambratis das Restaurant im Klövensteen und liefert mit saisonalen Events immer wieder neue Anlässe für einen Besuch. Auch auf die Küchenparty 2026 dürfen sich Feinschmeckerinnen und Feinschmecker freuen.

Die Tickets gibt es online über Eventim:



**Verkauf von Wildfleisch,
regional & frisch**

Saisonstart: 18.09. Osdorf / 21.10. Eppendorf

Alt-Osdorf
Osdorfer Landstr. 218
22549 Hamburg

Öffnungszeiten:
Fr: 10 - 18 Uhr
Sa: 10 - 14 Uhr

Hoheluft / Eppendorf
Eppendorfer Weg 244
20251 Hamburg

Öffnungszeiten:
Mi: 14 - 19 Uhr
Do: 14 - 19 Uhr

wildinhamburg.de Tel.: 0151 - 24052725

PROFIS FÜR ALLE FÄLLE

- ANZEIGE -

Mein Schuhmacher

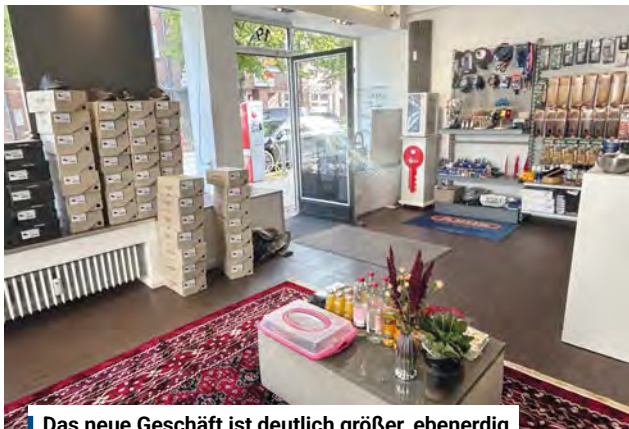
Mehr Platz, neue Schuhe, bewährter Service

Für Khalil Rahimi geht ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: Kürzlich ist „Mein Schuhmacher“ von der Wedeler Landstraße 21 ins direkte Nachbarhaus, Wedeler Landstraße 19, umgezogen. Und dort verändert sich einiges: Statt über Stufen hinunter ins bisherige Geschäft geht es künftig ebenerdig hinein – auf rund 70 bis 80 Quadratmeter und damit mehr als doppelt so viel Fläche.

Den neuen Platz nutzt Rahimi für eine große Erweiterung seines Angebots. Seit mehr als 20 Jahren ist er im Schuhmacherhandwerk tätig – nun gibt es bei „Mein Schuhmacher“ erstmals auch Damen- und Herrenschuhe zu kaufen. Gerade eingetroffen sind die ersten Herbst- und Wintermodelle, darunter Schuhe namhafter Marken, aus Leder ebenso wie aus Kunstleder. Später soll das Sortiment um Kinderschuhe ergänzt werden.

Treu bleibt Rahimi zugleich allem, wofür ihn seine Stammkundschaft kennt: Schuhreparaturen, Schlüssel-, Sicherheits- und Notdienst, Uhrenservice, Schuhpflege sowie Taschen, Portemonnaies und hochwertige Ledergürtel gehören weiterhin zum Angebot. Auch der DPD- und GLS-Paketshop bleibt bestehen.

Mit dem größeren Geschäft wachsen auch die Öffnungszeiten: montags bis freitags, von 9 Uhr an, bis 13 und ab 14 bis 19 Uhr, sonnabends, von 9 Uhr an, bis 14 Uhr. Nach Monaten des Wartens freut sich Khalil Rahimi nun vor allem darauf, seine Kundinnen und Kunden endlich in den neuen Räumen begrüßen zu können.



Das neue Geschäft ist deutlich größer, ebenerdig zu betreten und schön eingerichtet.



Erstmals sind Damen- und Herrenschuhe im Sortiment.



Nun ist „Mein Schuhmacher“ an der Wedeler Landstraße 19 zu finden. Auf dem Foto: unsere Anzeigenleiterin Claudia Conrad und Inhaber Khalil Rahimi. Fotos: Claudia Conrad/Mein Schuhmacher

HoWe-Umzüge

- ✓ Geschultes Fachpersonal
- ✓ Haushaltsauflösung, Entrümpelung
- ✓ Büroumzüge, Elektroarbeiten
- ✓ Möbeleinlagerungen
- ✓ Möbeltransportversicherung
- ✓ Möbelmontage durch Tischler
- ✓ Malerarbeiten, Hausservice
- ✓ Aktenvernichtung
- ✓ Küchenabbau- und -aufbau

**Kostenvoranschlag,
Umzugkartons sowie
Anfahrt kostenlos!**

**04103 / 803 39 03
Mobil: 0172 / 402 55 72**



howe-umzüge.de

ca. alle 7 Minuten wird in Deutschland eingebrochen...

PRÄVENTION wird bei uns GROSSGESCHRIEBEN

**HOLZ
WERK
STATT**
TISCHLEREI

Wir wollen
dass Sie
sicher leben.
Ihre Polizei

Unser Partner*
SIEGENIA
brings spaces to life

*Eingetragen in den Listen der Landeskriminalämter SH, HH und NI als Errichterunternehmen für mechanische Sicherungseinrichtungen

LASSEN SIE SICH KOSTENLOS BERATEN!

www.holzwerkstatt-tischlerei.de
Achtern Diek 10 · 25491 Hetlingen · 04103-189 58 28



Kohlermann & Koch GmbH

Wir für Ihre Sicherheit
Einbruch- und Sonnenschutz

**Montage-
helfer Teil-
oder Vollzeit
gesucht**

Schenefelder Landstr. 281 · 22589 Hamburg
Tel.: 87 30 32 · Fax: 870 10 80 · www.kohlermann-koch.de

Markisenaktion
inkl. Funk- und Windsensor

– Markisen – Insektenschutz – Überdachungen –

RISSENER SPORTVEREIN



von 1949 e.V.

RISSEN. Der Rissener Sportverein lädt alle Karatekas der Stilrichtung Shotokan zu einer dreiteiligen und vereinsoffenen Lehrgangsreihe im November ein. Im Mittelpunkt stehen effektive Anwendungsformen (Oyo Bunkai) bekannter Katas, angeleitet von Trainer Michele Tassini. Die Teilnahme an den Einheiten ist kostenlos. Voraussetzung für die Teilnahme sind Vorkenntnisse der jeweiligen Kata.

Termine und Themen im Überblick

Sonnabend, 7. November 2026
Tekki Shodan Oyo Bunkai
Sonnabend, 14. November 2026
Bassai Dai Oyo Bunkai
Sonnabend, 21. November 2026
Jion Oyo Bunkai

Uhrzeit: Jeweils von
11:00 bis 13:00 Uhr
Ort: Rissener Sportverein,
Marschweg 75,
untere Gymnastikhalle
Leitung: Michele Tassini
Anmeldung:
www.rissenersportverein.de

Karate-Spezial: Shotokan-Oyo-Bunkai-Lehrgang



Der RSV freut sich auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer und auf ein gemeinsames, intensives Training!

Trainer Michele Tassini leitet die Karate-Lehrgangsreihe.

Foto: RSV

Weitere Informationen unter:
rissenersv.de



- ANZEIGE -

Die kniffligen Rätsel des

Mathematicus

Teil 114

Mathematik ist In! Bei den Aufgaben vom „MATHEMATICUS“ Marc Verter geht es im Allgemeinen um Anwendung elementarer Mathematik. Die Probleme sind bunt gemischt, viele sind leicht, manche sind auch schwer. Für jeden etwas! Können Sie dieses Rätsel lösen?

LÖSUNG Teil 113:

Lösung: Die Wahrscheinlichkeit beträgt $\frac{1}{8} = 12,5\%$

Diese und alle anderen Lösungen auf:
der-rissener.de/mathematicus

Primzahlen sind natürliche Zahlen, die nur durch 1 und sich selbst teilbar sind, also 2, 3, 5, 7 und so weiter. 4 (durch 1, 2 und sich selbst teilbar) und 6 (durch 1, 2, 3 und sich selbst teilbar) sind zum Beispiel keine Primzahlen!

Die Zahl 911 ist weltweit bekannt als Notrufnummer in den USA und Kanada, als Datum des furchterlichen Terroranschlags und nicht zuletzt als legendärer Sportwagen, aber ist sie auch eine Primzahl?

Die Lösung erfahren Sie in der nächsten Ausgabe – oder über den QR-Code bei uns auf der Homepage. Viel Spaß!



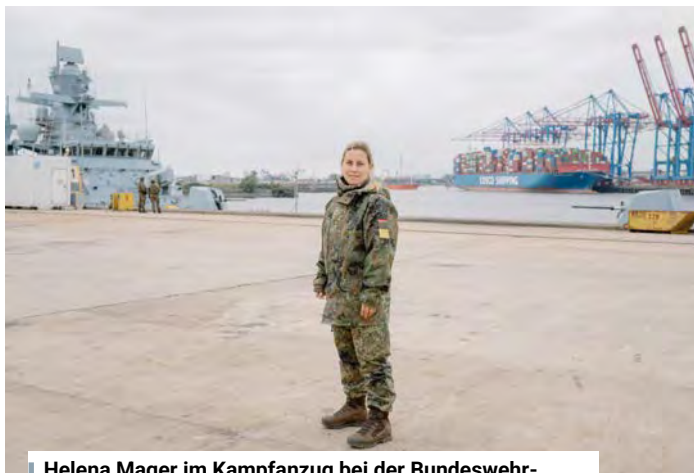
Keine Damentoiletten und die Unglücks-Legende von „Weibsvolk und Schnittblumen“

Seit 25 Jahren dürfen Frauen bei der Bundeswehr Dienst an der Waffe leisten. Helena Mager aus Rissen war damals eine der ersten Bewerberinnen und kam zur Marine. Was hat sie erlebt und wie blickt sie auf ihre Erfahrungen zurück? Wir haben uns mit ihr unterhalten.

RISSEN. Frauen in der Bundeswehr gehören heute zum Alltag. In Kasernen wie der Reichspräsident-Ebert-Kaserne an der Osdorfer Landstraße gehen weibliche Streitkräfte ein und aus.

Vor 25 Jahren, als die Rissenerin Helena Mager als eine der ersten Frauen zur Bundeswehr kam, sah das anders aus. „Die Bundeswehr war damals nicht für uns bereit“, sagt sie. Das sei an ganz praktischen Dingen festzumachen gewesen: Es gab in den Kasernen weder Damentoilette noch Duschkabinen für Frauen. Und doch unterscheidet sie. „Es gab zwar Ressentiments, aber das Gefühl, nicht gewollt zu sein, hatte ich nicht.“ Eher sei es um die Frage gegangen: Können die das? Sind sie physisch und psychisch in der Lage, das Gleiche zu leisten wie Männer?

Wie sehr das Thema „Frauen und Bundeswehr“ die Meinungen spaltete, erlebte Helena Mager von dem Moment an, als sie ihren Eltern von ihrer Entscheidung erzählte. Beide waren dagegen. Die Ablehnung ihrer Mutter war sogar so groß, dass sie sagte: „Wärsst du ein Sohn geworden, hätte ich dich zum Verweigern erzogen.“ Sie konnte ja nicht ahnen, dass im Jahr 2001 die Bundeswehr auch für Töchter ein Thema werden würde. Doch Helena Mager ließ sich nicht beirren. „Die Bundeswehr war damals durch das Ge-



Helena Mager im Kampfanzug bei der Bundeswehr-Übung Red Storm Bravo im Jahr 2025. Foto: Daniel Chatard

richtsurteil, das auch Frauen zuließ, sehr präsent.“ Für sie stand fest, dass sie zur Marine wollte.

Helena Mager hat schon zu Schulzeiten geseelt, war Ausbilderin bei der Hanseatischen Yachtschule in Glücksburg. In deren unmittelbarer Nähe befindet sich die Marineschule Mürwik – und so entstand der Kontakt zur Marine. „Ich wollte einfach zur See fahren“, sagt sie. Was lag also näher, als ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen?

Die Irritation war trotzdem groß, als Helena Mager Mitte 2000, knapp ein Jahr vor ihrem Abitur, zum Kreiswehrrersatzamt ihrer Heimatstadt Bielefeld ging und ihre Unterlagen für die Offizierslaufbahn einreichte. So ganz war die gesetzliche Neuregelung bei den dortigen Mitarbeitern noch nicht angekommen. Doch sie blieb davon unbeeindruckt und freute sich im November über die Zusage.

In der Marineunteroffizierschule Plön startete sie 2001 ihre Grundausbildung. Es folgten verschiedene Stationen, bis sie ihr Studium der Berufs- und Betriebspädagogik an der Universität der Bundeswehr in Hamburg aufnahm. Danach ging es auf eine Korvette, wo sie zum Wachoffizier ausgebildet wurde und im Anschluss etwa zwei Jahre blieb. „Wir waren dort 64 Personen, davon zwei oder drei Frauen“, erinnert sie sich.

Auf der „Gorch Fock“, wo sie danach als Segeloffizier anfang, war Helena Mager die erste Frau in dieser Position. Als sie danach ins Flottenkommando nach Glücksburg wechselte, folgte 2012 die Geburt ihres ersten Kindes und die anschließende Elternzeit. Zwei Jahre später kam Kind Nummer zwei zur Welt, da war sie in der Pressestelle des Landeskoman-

dos Hamburg beschäftigt. Kurz danach endete ihre zwölfjährige Verpflichtung als Zeitsoldatin.

Heute ist Helena Mager Reservistin. Beruflich ist sie als Teil der Geschäftsführung eines KI-Unternehmens für die Pressearbeit verantwortlich – und in unterschiedlich langen Einsätzen immer wieder für die Bundeswehr aktiv. Im Rückblick, sagt die 44-Jährige, sei ihr Weg für sie genau richtig gewesen. Gerade beim Thema Führung habe sie als Frau profitiert. „Ich höre oft, dass man bei mir sieht, dass ich bei der Bundeswehr war.“ Sie stehe leicht breitbeinig – anders würde man auf einem Schiff auch nicht Halt finden – und stemme oft die Hände in die Hüfte. „Das habe ich offenbar unbewusst von meinen Kameraden übernommen.“

Doch sie blickt auch differenziert zurück. Frauen hätten mehr leisten müssen als die Jungs, um sich zu beweisen, sagt sie. „Aber wie überall ist es wohl so: Wenn man seinen Job gut macht und liefert, was erwartet wird, und dann

auch noch menschlich okay ist, funktioniert es“, ist sie überzeugt. Zugute kam ihr von Anfang an, dass sie schon als Kind Fußball gespielt und Judo gemacht hatte. Dank ihres Selbstbewusstseins ließ sie sich nichts gefallen. Gab es einen blöden Spruch, kam ein ebensolcher von ihr zurück. Natürlich gebe es Leute, die sensibler als sie seien, sagt sie. „Das ist auch in Ordnung.“ Man werde bei der Marine jedoch nicht ausgebildet, um auf einem Kreuzfahrtschiff zu fahren, sondern um in Gefechten bestehen zu können. „Da muss man etwas aushalten können.“

Gleichwohl wolle sie Fälle von Sexismus nicht leugnen. Sie selbst löste solche Situationen auf ihre Weise. Wenn jemand sie beispielsweise ungewollt anfasste, habe sie gesagt: „Ich mach Kampfsport, wenn du deine Hand nicht wegnimmst, tu ich dir gleich weh.“

Helena Mager ist sich sicher, dass Kameradschaft bei der Bundeswehr unabhängig vom Geschlecht gesehen wird. Selbst bei der Marine sei die jahrhundertealte Legende von „Weibsvolk und Schnittblumen“, die auf Schiffen Unglück bringen sollen, mittlerweile widerlegt, findet sie. „Das gilt jetzt nur noch für Schnittblumen.“ **ct**

i

25 Jahre Frauen in der Bundeswehr

Seit Januar 2001 sind in Deutschland Frauen in der Bundeswehr erlaubt, aktuell gibt es mehr als 25 000 Soldatinnen – das sind rund 13 Prozent der mehr als 185 000 Bundeswehr-Angehörigen.

Ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes aus dem Jahr 2000 hatte Frauen den uneingeschränkten Zugang in alle militärischen Laufbahnen ermöglicht. Das Grundgesetz wurde dahingehend geändert, dass nur eine Verpflichtung von Frauen nicht erlaubt ist. Das Urteil geht auf eine Klage der aus Hannover stammenden Tanja Kreil zurück, die sich 1996 erfolglos auf eine Stelle bei der Bundeswehr als Waffenelektronikerin beworben hatte. Zwar gab es bereits seit 1975 Frauen bei der Bundeswehr, jedoch nur im Bereich Militärmusik- oder Sanitätsdienst.



Vor 25 Jahren ging Helena Mager als eine der ersten Frauen in Deutschland für den Dienst an der Waffe zur Bundeswehr. Foto: ct



Helena Mager im Jahr 2015 auf der „Gorch Fock“. Sie war dort die erste Frau als Segeloffizier. Foto: privat

Steenkampsiedlung bekommt eine neue Familien-Oase

BAHRENFELD. Klettern, hangeln, schaukeln, rutschen oder einfach eine Runde Basketball spielen: Der Spielplatz Rüsternkamp, in der Steenkampsiedlung, ist nach einer umfassenden Grundsanierung fertig. Auf dem neu gestalteten Gelände gibt es jetzt deutlich mehr Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und Begegnung. Offiziell eröffnet wird der neue Spielplatz am Sonnabend, 5. September 2026, im Rahmen des Sommerfests der Steenkampsiedlung. Dann können Kinder und Familien die neu geschaffenen Angebote erstmals gemeinsam erkunden.

Schon am Haupteingang im Nordosten fällt eine Neuveränderung ins Auge: Dort ist ein kleiner Nachbarschaftstreffpunkt mit Sitzgelegenheiten entstanden. Er soll nicht nur Eltern und Großeltern zum Verweilen einladen, sondern auch ein Ort für Begegnungen in der Siedlung sein.

Im Mittelpunkt des Spielplatzes sorgt ein neues Staudenbeet für mehr Grün. Gleich gegenüber befindet sich eine moderne Gummisportfläche mit Bodentrampolin. Wer lieber klettert und balanciert, kommt ebenfalls auf seine Kosten: Im Westen wurde ein großzügiger Bereich mit Fallschutzmatten geschaffen. Dort gibt es Angebote zum Klettern, Hangeln, Schaukeln und Rutschen.

Im östlichen Teil wartet ein Balancierbereich mit Reck auf die jungen Besucher. Einige der Geräte liegen unter schattenspendenden Bäumen. Für ältere Kinder und Jugendliche gibt es im Süden eine weitere Gummisportfläche. Dort



Der Spielplatz Rüsternkamp in der Steenkampsiedlung ist nach einer umfassenden Grundsanierung fertig. Auf dem neu gestalteten Gelände gibt es jetzt deutlich mehr Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und Begegnung.

Foto: Bezirksamt Altona

stehen ein Basketballkorb und eine Tischtennisplatte zur Verfügung. Auch die Zugänglichkeit wurde bei der Neugestaltung berücksichtigt. Ein 1,50 Meter breiter, gepflasterter und barrierefreier Weg führt durch die gesamte Anlage und verbindet die verschiedenen Spiel- und Bewegungsbereiche. Ganz fertig ist die Begrünung allerdings noch nicht.

Weitere Sträucher und Stauden sollen im Herbst gepflanzt werden. In den Sommermonaten sei dies nicht möglich, heißt es.

Besonders wichtig bei der Planung: Die Menschen aus der Steenkampsiedlung konnten ihre Ideen einbringen. In einer zweiphasigen Beteiligungsveranstaltung wurden sowohl Anwohnende als auch Kinder in

die Gestaltung einbezogen. Ihre Wünsche flossen in die Planung des neuen Spielplatzes ein. Die Bauarbeiten hatten im Mai 2026 begonnen. Insgesamt wurden rund 290 000 Euro investiert. Finanziert wurde die Grundsanierung aus Mitteln der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA). **mk**

Wussten Sie, dass die vom Dach auch Bäder bauen?

Viele unserer Dach- und Heizungskunden wissen gar nicht, dass wir auch hochwertige Bäder planen und bauen – vom ersten Entwurf bis zur letzten Fuge. Fragen Sie einfach nach, wenn Sie uns das nächste Mal sehen.

Wir erzählen gern mehr davon.

WRAGE
Sanitär. Heizung. Bedachung.

☎ 040 812167

🌐 www.wrage-gmbh.de



Redaktion:

Telefon 0178 - 6792682 / 0176 - 63634774

Unsere nächste Ausgabe erscheint am 17. September 2026

**WIR SUCHEN
HAMBURGER*
MIT HERZ!**



www.hamburger-mit-herz.de